

Schulversuch „Regionale Bildungszentren“
der Berufskollegs in NRW

Bericht der Wissenschaftlichen Begleitung
über die Aktivitäten im Jahr 2021

Prof. Dr. Detlef Buschfeld / Prof. Dr. Bernadette Dilger

Köln und St Gallen, im Dezember 2021



Der vorliegende Bericht basiert auf Informationen aus den Schulversuchs-Standorten, die bis Anfang November 2021 erhoben worden oder eingegangen sind.

Inhaltsverzeichnis

1. Eckpunkte zum Berichtsjahr 2021.....	4
1.1 Zeitleisten und allgemeine Rahmenbedingungen	4
1.2 Hinweise zu den Aktivitäten der Wissenschaftlichen Begleitung im Jahr 2021.....	5
2 Ergebnisse im Rahmen der Projektlinie A.....	7
2.1 Allgemeine Beschreibung	7
2.2 Diskussions- und Arbeitsprozess in der Projektlinie A im Jahr 2021.....	7
2.3 Entwickelte Grundtypen von Organisations- und Leitungsstrukturen im RBZB	11
2.4 Erste Einschätzungen	13
2.5 Typische Verbundaufgaben als «prototypische» Fälle für die Entwicklung von spezifischen Prozessen und Strukturen	14
2.6 Reflexion und Ausblick.....	16
3 Ergebnisse im Rahmen der Projektlinie B.....	17
3.1 Allgemeine Beschreibung der Aktivitäten in Projektlinie B	17
3.1.1 Überblick über die Cluster in der Projektlinie B des Schulversuches.....	17
3.1.2 Initiierung der Arbeitsplanungen für das Schuljahr 2021	19
3.2 Bildungsgangbezogene Maßnahmen.....	21
3.2.1 Maßnahmen Cluster I: Modulare Bildungsgänge (Ausbildungsvorbereitung).....	23
3.2.2 Maßnahmen Cluster II: Internationale Förderklassen	24
3.2.3 Maßnahmen Cluster III: Ausbildung plus Fachhochschulreife	25
3.2.4 Maßnahmen Cluster IV: Flexibilisierung durch Blended-Learning in Anlage A.....	25
3.2.5 Maßnahmen in Cluster V: Blended-Learning in der Anlage E	26
3.2.6 Reflexion der Arbeitsergebnisse und Ausblick.....	27
4. Aktivitäten der Wissenschaftlichen Begleitung in 2022.....	28
4.1 Erkundung von regionalen Faktoren.....	28
4.2 Standortorientierte Begleitung bildungsgangbezogener Maßnahmen	31

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Zeitleisten im Schulversuch	4
Abbildung 2: Typen von Organisations- und Leitungsstrukturen im Verbund entlang der Leitfragen	8
Abbildung 3: Ausrichtung der drei Grundtypen.....	9
Abbildung 4: Prozessbeschreibung des Musterfalls „Erstellen eines gemeinsamen Förderantrags im Verbund“	10
Abbildung 5: Erste Beschreibungen von drei Grundtypen für Organisations- und Leitungsstrukturen in RBZBs	12
Abbildung 6: Zusammenfassende Kurzcharakterisierung von drei Grundtypen	13
Abbildung 7: Sechs Kernprozesse im Entwurf für RBZBs	15
Abbildung 8: Prozessdarstellung «BK-übergreifender Unterricht» im Grundtyp «unterstützende Verbundeinheit»	16
Abbildung 9: Darstellung bildungsgangbezogener Maßnahmen in Clustern.....	18
Abbildung 10: Relevanz der Regionalität der Maßnahmen in Projektlinie B.....	18
Abbildung 11: Raster zur Beschreibung von Maßnahmen.....	19
Abbildung 12: Format für den Informationsaustausch in den Clustern.....	20
Abbildung 13: Überblicks-Raster für die Schuljahresplanung (Beispiel Krefeld)	20
Abbildung 14: Konzept des modularen Bildungsgangs am Standort Dortmund (Beirat 23.11.2021).....	24
Abbildung 15: Planung spezifischer Module in der IFK-Unterstufe (Bochum, Schuljahresplanung 08/21)	24
Abbildung 16: Modell der fachbereichsübergreifenden Doppelqualifizierung (Dortmund, Beirat 23.11.2021).....	25
Abbildung 17: Überblick über Blended-Learning Maßnahmen (Anlage A).....	26
Abbildung 18: Maßnahmenbeschreibung Anlage E (Hochsauerlandkreis).....	27
Abbildung 19: Regionalprofil der Berufsbildung (Beispiel HSK).....	31
Abbildung 20: Meilensteine für die WB für das Berichtsjahr 2022.....	33

1. Eckpunkte zum Berichtsjahr 2021

1.1 Zeitleisten und allgemeine Rahmenbedingungen

Im Februar 2021 sind vier weitere Standorte an dem Schulversuch beteiligt. Neben den Städten Dortmund (seit Sommer 2019), Düsseldorf und Krefeld (seit Sommer 2020) sind nun die Anträge der Stadt Bochum sowie des Hochsauerlandkreises, der Kreises Höxter und des Kreises Recklinghausen genehmigt. Dieser Bericht knüpft an den Bericht der Wissenschaftlichen Begleitung (WB) aus dem Jahr 2020 an. Die dort entwickelte Zeitleiste kann entsprechend aktualisiert aufgegriffen werden.

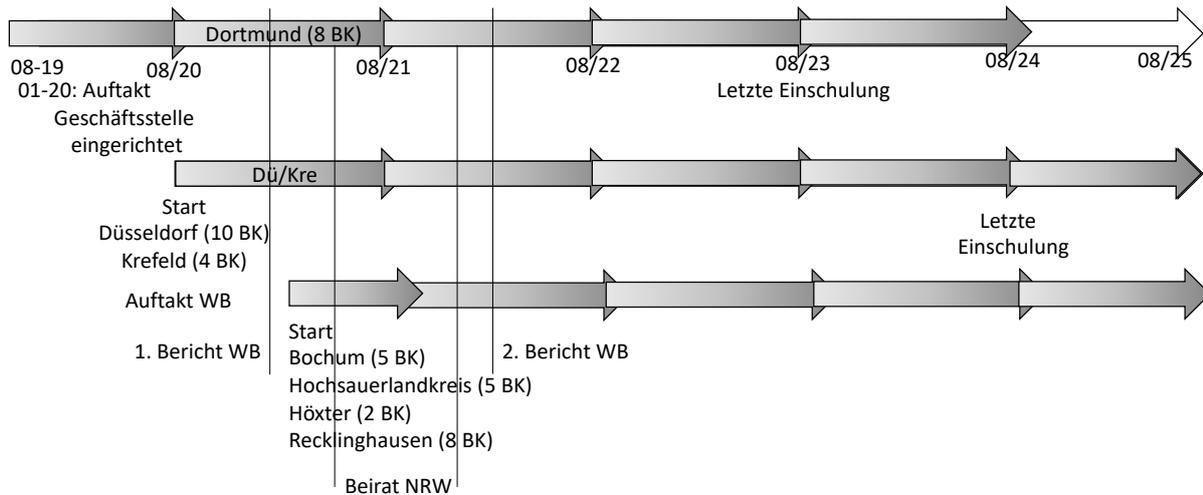


Abbildung 1: Zeitleisten im Schulversuch¹

Insgesamt sind die Start- und Rahmenbedingungen aller Standorte durch die Bewältigung der Corona-Pandemie im Alltagsgeschäft der Berufskollegs geprägt, so dass es insbesondere für die Schulleitungen und die Kollegien eine große Herausforderung war, in dieser Zeit sowohl den immensen Herausforderungen der andauernden Pandemie gerecht zu werden als auch den Impulsen für und aus dem Schulversuch. Videokonferenzen sind im gesamten Jahr 2021 das Instrument der Wahl. Damit einher gehen Limitationen des direkten und persönlichen Meinungsaustausches, insbesondere auch der Konsensfindung. Im Verlauf verschiedener Workshops hat sich herausgestellt, dass verschiedene Modelle konzeptioniert und

Die Ziele der Anträge der Schulträger beziehen sich auf zwei Projektlinien, nämlich die möglichen Organisations- und Leitungsstrukturen (Projektlinie A) und die bildungsgang-bezogene Aktivitäten (Projektlinie B) an den einzelnen Standorten. Dieser Bericht ist in den Hauptpunkten gemäß den unterschiedlichen Fragestellungen und Herangehensweisen in den Projektlinien gegliedert. Für die Projektlinie B markiert der August 2021 bzw. der Start in das Schuljahr 2021/22 einen Meilenstein, da hier die Dokumentationen der bisherigen Aktivitäten im Schulversuch (bezogen auf das Schuljahr 20/21) für alle Standorte erstellt sein sollten, um daraus die Grobplanung für die Schulversuchlaufzeit und die Schuljahresplanung für das Schuljahr 2021/22 ersehen zu können. Darüber wird in Kapitel 3 berichtet. Einen Meilenstein für die Projektlinie A markiert eine bei erkennbarem Bedarf vorgesehene rechtliche Expertise

¹ Dieser Bericht legt einen Schwerpunkt auf die Darstellung der Aktivitäten derjenigen Standorte, die im ersten oder zweiten Schulhalbjahr 2020/21 aufgenommen haben. Eine umfangreichere Darstellung der Vorarbeiten am Standort Dortmund und der Entwicklungen auch in den Schuljahren 2018/19 und 2019/20 in Dortmund findet sich bei FÜTTERER 2021.

zu *einer* möglichen Leitidee für Organisations- und Leitungsstrukturen. Im Verlauf verschiedener Workshops hat sich allerdings herauskristallisiert, dass verschiedene Organisationsmodelle konzeptioniert und erprobt werden sollen. Dies prägt Kapitel 2 des Berichtes. Aus beiden Kapiteln ergeben sich Hinweise, die im Ausblick auf das Jahr 2022 festgehalten werden (Kapitel 4). Ein umfangreicher Anhang rundet den Bericht ab.

1.2 Hinweise zu den Aktivitäten der Wissenschaftlichen Begleitung im Jahr 2021

Die WB (Wissenschaftliche Begleitung) übernimmt gemäß Leistungsauftrag die Funktion der standort-übergreifenden Berichterstattung. Dabei betont die WB in 2021 die beiden o.g. Meilensteine (Aufbau Dokumentation, Schuljahresplanung 2021/22, Expertise zu Organisations- und Leitungsstrukturen) und „treibt“ die Aktivitäten aus Sicht der Standorte auch an. Damit agiert die WB im Bereich der standort-übergreifenden Zusammenarbeit in einem Spannungsfeld: Mal ist die WB aus Sicht der Standorte Impulsgeberin und setzt Fristen bzw. Terminleisten, mal erscheint sie als nahbare Informationsquelle oder aber als Protagonist mit vorgegebener Agenda, oder aber sie „forscht nach“ bzw. „forscht aus“ als vermeintliche Abnehmerin bzw. vorgegebene Empfängerin von Berichten und Protokollen. (Eine bereits im Februar 2021 entwickelte Basisinformation über den Schulversuch und die Aufgabe der WB, die allen Standorten zugegangen ist, findet sich im Anhang 1).

In Summe ist es aus Sicht der WB gelungen, durch die Formen der standort-übergreifenden Zusammenarbeit im Jahr 2021 die Basis für eine vertrauensvolle Kommunikation zu den einzelnen Standorten zu schaffen. Zugleich sind Stimmen zu erkennen, die die WB stärker als „Standort-Beratung“ i.S. der Begleitung und Unterstützung von spezifischen Maßnahmen oder bei besonderem Klärungsbedarf interpretieren. Es gehen Hinweise aus den Standorten ein, dass die Entwicklungen vor Ort „mehr Zeit brauchen“, am Standort „intern besser kommuniziert und abgesichert“ werden müssen und die Arbeitsgruppen an den Standorten „erstmal für sich“ zusammenkommen und Konzepte ausarbeiten und umsetzen können sollten. Dies scheint nur möglich, wenn die unterschiedlichen Terminleisten der Standorte vorhanden und bekannt sind bzw. berücksichtigt werden können. Oder wenn die Kommunikationswege zwischen WB und Arbeitsgruppen geklärt und vereinbart sind und zwischen WB und den Arbeitsgruppen eine vertrauensvolle Atmosphäre aufgebaut werden konnte. (Diese Hinweise, aber auch der bisher in den Projektlinien erzielte Arbeitsstand, haben uns veranlasst, die Vorgehensweise der WB für das Jahr 2022 zu überdenken, sh. Kapitel 4)

Mit Blick auf die nach außen gerichtete Kommunikation (z.B. im landesweiten Beirat zum Schulversuch) äußert sich Jahr 2021 an die WB der Anspruch, die „Ergebnisse“ und die „Effekte“ des Schulversuches zu validieren als ein wichtiger Baustein im Handlungsfeld 5 der Agenda zur Stärkung der Beruflichen Bildung der Landesregierung NRW. Hier „drängt“ das Umfeld auf übergreifende Ergebnisse, die jedoch standortspezifisch erst in unterschiedlicher Geschwindigkeit und Güte erzeugt werden. So wird die Frage nach der „besten Organisationsform“ in der Projektlinie A mit Blick auf eine politische Empfehlung aufgeworfen, dabei orientieren sich die Standorte an drei unterschiedlichen Grundtypen (sh. Kapitel 2) und reiben sich auch daran. Zudem sehen sich die Standorte mit den dynamischen Entwicklungen im Umfeld der anderen Handlungsfelder der Agenda zur Stärkung der Beruflichen Bildung in NRW konfrontiert (etwa im Bereich der Digitalisierung über die neu eingerichtete „Geschäftsstelle zur Umsetzung digitaler Lernformate des Landes NRW“, geplanten Schulrechtsänderungen, das Projekt KARL (Kumulierte Ausbildungswünsche Regional) u.a.), die prinzipiell von Relevanz für die Leitidee Regionaler Bildungszentren der Berufskollegs sein können, aber nicht durch die

Antragstellung oder unter Bezugnahme darauf berücksichtigt werden können. Die Verarbeitung der Dynamiken im Umfeld der Berufskollegs durch die Organisations- und Leitungsstrukturen eines RBZB ist jedoch ein zentrales Motiv für die Einrichtung bzw. ein möglicher Mehrwert der Einrichtung eines Regionalen Bildungszentrums der Berufskollegs. Dieser muss dann aber vor Ort auch „erwirtschaftet“ und nach außen hin dargestellt werden. (Dieser Aspekt mündet ebenfalls in die Überlegungen zur Änderung der Vorgehensweise, sh. Kapitel 4)

Die nachfolgende Aufstellung gibt eine Übersicht über die termingebundenen Aktivitäten der WB im Jahr 2021

2021	Anlass
03. Februar	RBZB-Kr: Abklärung Dokumentation
04. Februar	RBZB-Dü: Abklärung Dokumentation
02. März	RBZB-HSK Steuergruppensitzung
09. März	Anbahnung Expertise PL-A (Dr'. Krewerth)
13. April	RBZB-Do: Beratungen
15. April	NRW-Beirat, konstituierende Sitzung
26. April	RBZB-Re: Beratungen
27. April	Konkretisierung Expertise PL-A (Dr'. Krewerth)
18. Mai	PL-B, Kick-off Cluster I bis IV
26. Mai	RBZB-Kr: Beirat / Lenkungsgremium
27. Mai	PL-A, Szenario Sekretariat
28. Mai	PL-A, Szenario Portal
01. Juni	RBZB, Aufgabe der Expertise (Dr'. Krewerth)
08. Juni	RBZB Beirat Dortmund
24. Juni	PL-B, Cluster III
28. Juni	RBZB-WB - offenes Forum
29. Juni	PL-B, Cluster I bis IV
01. Juli	PL-A, Szenarien für Geschäftsstelle
09. Juli	RBZB-Do: Austausch / Empfehlung des Beirates
25. August	Treffen MSB / Dezernenten der Bezirksregierungen
28. Oktober	RBZB-HSK Klausurtagung
04. November	PL-A, Ausarbeitung von 3 Szenarien
17. November	Treffen MSB / Dezernenten der Bezirksregierungen
23. November	RBZB-Do: Beiratsitzung / Stellungnahme
29. November	NRW-Beirat (2. Sitzung)

Die gelisteten Termine erforderten teils umfangreiche Vorarbeiten bzw. Nacharbeiten, die auch zu bilateralem Austausch und Gesprächen zwischen WB und den Standorten und jeweiligen Bezirksregierungen führten.

2 Ergebnisse im Rahmen der Projektklinie A

2.1 Allgemeine Beschreibung

In der Projektklinie A sind all diejenigen Aktivitäten in den einzelnen sieben Regionen im Blick, die auf die Entwicklung und Gestaltung der Organisations- und Leitungsstrukturen ausgerichtet sind. Damit hat die Projektklinie A den Fokus, eine oder mehrere für die regionalen Strukturen und Aufgaben der Verbände passenden Organisations- und Leitungsformen zu finden.

In der Projektklinie A sind als Akteure der regionalen Verbände insbesondere die Schulleitungen (deren Sprecherinnen oder Sprecher), Vertretungen des Schulträgers, und – dort wo bereits etabliert – die Geschäftsführungen der Verbände in die Diskussionen involviert.

Die sieben Regionen nutzen bereits sehr verschiedene Strukturen und Prozesse der Zusammenarbeit zwischen den Berufskollegs, zwischen den Berufskollegs und dem Schulträger bzw. in Teilen zwischen den Berufskollegs und weiteren regionalen Stellen. Dies erleichtert und erschwert die Diskussionen und die Erarbeitung von für den Verbund geeigneten Organisations- und Leitungsstrukturen. Eine Erleichterung findet diese Diskussion um geeignete Organisations- und Leitungsstrukturen in der Hinsicht, dass auf verschiedene typische Situationen, Aufgaben und Erfahrungen bereits zurückgegriffen werden kann. Um die Diskussionen über die verschiedenen regionalen Verbände hinweg für alle verständlich und anschlussfähig zu führen, sind jedoch die spezifischen Erfahrungen limitierend, da sowohl ein gegenseitiges Verständnis, ein Wissen um spezifische Pfadabhängigkeiten und auch ein Verständnis für die Tradition dieser Formen entwickelt werden muss.

Eine der zentralen Aufgaben für die Projektklinie A ist es, einen kriterienorientierten Ansatz zu finden, der die „Muster“ aufdeckt, die hinter den spezifischen regionalen Ausprägungen von Organisations- und Leitungsstrukturen wie sie aktuell bestehen oder wie sie für die Zukunft (weiter-)entwickelt werden sollen zu beschreiben sind. Das bezieht sich auf organisatorische Strukturen und organisatorische Abläufe.

Die übergreifende Zielsetzung für den Schulversuch in der Projektklinie A lautet: „Erkundung von Rahmenbedingungen für die Kooperation der Berufskollegs einer Region an der Schnittstelle von administrativen und pädagogischen Aufgaben.“ Orientierend lässt sich die Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung im Jahr 2021 in der Projektklinie A über die folgenden Punkte beschreiben:

- (1) Initiierung einer, den Schulversuch übergreifenden Diskussion zur Entwicklung von Organisations- und Leitungsstrukturen für die RBZB
- (2) Entwicklung von «Szenarien» als Fokuspunkte, um erforderliche Differenzierungskriterien für die Organisations- und Leitungsstrukturen für RBZBs zu entwickeln
- (3) Entwicklung von typischen Struktur- und Prozessbeschreibungen für verschiedene Formen und Grade der Organisations- und Leitungsstrukturen in einem RBZB
- (4) Erste Erwägungen zu „konzeptionell, entwickelten“ Potentialen und Limitationen, die mit den typischen Organisations- und Leitungsstrukturen verbunden sind.

2.2 Diskussions- und Arbeitsprozess in der Projektklinie A im Jahr 2021

Der Diskussions- und Arbeitsprozess in der Projektklinie A ist im Jahr 2021 durch konzeptionelle Entwicklungsarbeiten durch die Wissenschaftliche Begleitung und durch eine dreifache

Diskussion in verschiedenen Video-Konferenzen (sh. Terminleiste in Kapitel 1.2) mit den beteiligten Schulleitungen, Vertreterinnen und Vertretern der Schulträger und Vertreterinnen und Vertretern der Geschäftsstellen geprägt. Dieser Prozess lässt sich in zehn Teilschritte aufgliedern, wie sie im Folgenden beschrieben werden.

(1) In einem ersten Schritt sind auf der Grundlage der eingereichten Anträge die im Schulversuch vorhandenen Ansatzpunkte für die Organisations- und Leitungsstrukturen im RBZB kategorisiert worden. Diese erste Kategorisierung brachte drei Grunddimensionen hervor. Diese Grunddimensionen können an drei Leitfragen herausgestellt werden:

- In welcher Form benötigen die Organisations- und Leitungsaufgaben spezifisch dafür eingerichtete Stellen?
- Wie ist die Einbindung des Schulträgers?
- Wie ist die Einbindung weiterer regionaler Akteure und stakeholder?

Aus diesen drei Leitfragen lassen sich 8 verschiedene Grundformen ableiten, wie sie in der folgenden Abbildung illustriert sind.

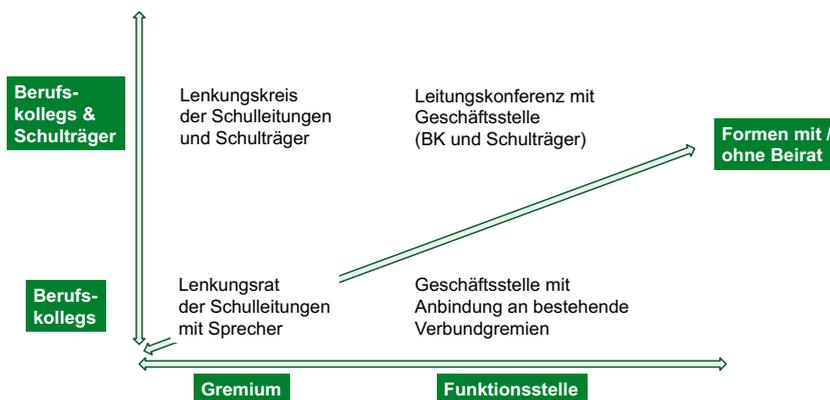


Abbildung 2: Typen von Organisations- und Leitungsstrukturen im Verbund entlang der Leitfragen

- (2) In einem nächsten Schritt wurde entlang der beiden Dimensionen: Häufigkeit von verstetigten Verbundaufgaben (wenig – viele) und Entscheidungskompetenz (eher unterstützend – eher steuernd) zwei erste Vorschläge für Organisationsmodelle entwickelt: eine „Geschäftsstelle des Verbundes“, die eher dann etabliert wird, wenn mehr Verbundaufgaben verstetigt werden und der Verbundeinheit eine höhere eigenständige Entscheidungskompetenz zugewiesen wird und ein „Portal des Verbundes“, das eher eine „virtuelle Adresse“ darstellt. Damit wird der Typ beschrieben, der über eine Gremienstruktur und einer auf Prozesse basierenden Bearbeitung von Verbundaufgaben im RBZB steuert und organisiert.
- (3) Dazu wurden Sammlungen von typischen Aufgabenstellungen für den Verbund eingeführt und ergänzt. Zu diesen typischen Verbundaufgaben zählen z. B. BK-übergreifender Unterricht oder organisatorische Unterstützung der Leitungsstrukturen im Verbund bzw. die strategische Relevanz der Beruflichen Bildung in der Region.
- (4) Diese ersten durch die wissenschaftliche Begleitung entwickelten Vorschläge wurden in übergreifenden, aber auch dann nach Ausrichtung der jeweiligen Verbünde differenzierten Untergruppen zunächst öffnend diskutiert. Mit dieser „öffnenden“ Diskussion, wurde die Diskussion um die erforderliche Differenz in den Organisations-

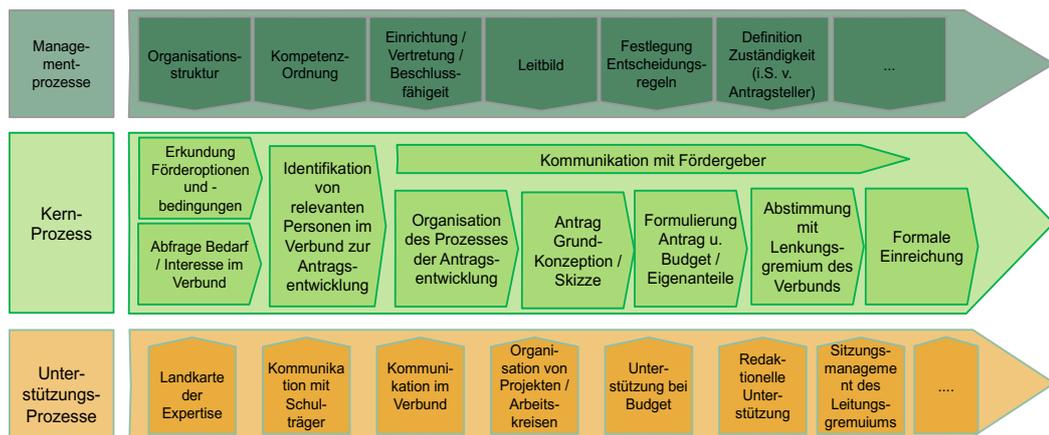


Abbildung 4: Prozessbeschreibung des Musterfalls „Erstellen eines gemeinsamen Förderantrags im Verbund“

- (8) Die Sammlung der typischen Verbundsaufgaben wurde zur folgenden Sammlung der Verbundsaufgaben weiterentwickelt:

Verbundaufgaben in der Entwicklung von Bildungsangeboten:

- BK-übergreifender Unterricht
- Entwicklung von Weiterbildungsangeboten im Verbund
- Regionale Verbund-Entwicklungsprojekte

Verbundaufgaben in den externen Beziehungen des RBZB-Verbunds in der Region:

- Außendarstellung des Verbunds
- Koordinierte Mitwirkungen bei regionalen Berufskolleg-Entwicklungsplanungen

Verbundaufgaben in den internen Beziehungen des RBZB-Verbunds:

- Koordination von Personal- & Sachmitteln
- Koordination IT-System-Administration
- Operative Unterstützung des Lenkungsgremiums

Wichtig ist dabei die Überlegung, dass nicht in jedem RBZB-Verbund alle diese Verbundaufgaben zu bearbeiten sind, sondern diese auch, je nach regionaler Ausgangslage, unterschiedlich gewichtet und als relevant erachtet werden oder nicht.

Die Sammlung wird jedoch als weitere Aufgabensammlung zur (Weiter-)Entwicklung der Organisations- und Leitungsstrukturen als zielführend von den Diskussionsbeteiligten angesehen.

In weiteren Diskussionsprozessen wurden diese durch die wissenschaftliche Begleitung vorgeschlagenen und nach Diskussion überarbeiteten Beschreibungen von den Grundtypen und Musterfällen weiter ausgearbeitet und weiterentwickelt.

- (9) Eine Weiterentwicklung ist in der Entwicklung eines morphologischen Kastens zu sehen, der für die kriterienorientierte Darstellung einer Organisations- und Leitungsstruktur vor Ort genutzt werden kann.

Die folgenden Dimensionen wurden dafür bisher weiter aufgenommen und präzisiert:

Zeitlicher Verlauf der Verbundsaufgaben	Kontinuierlich Turnusmässig – bestimmt Temporär Unbestimmt
Art der Verbundaufgaben	Definiert Aufgaben sind bekannt mit wechselnden Arbeitsprogramm Zyklisch zu definierendes Arbeitsprogramm
Einbezug des Schulträgers	Über Stellen des Schulträgers in der Verbundeinheit Über Einsitz in den Gremien Über weitere regionale Gremien / Konferenzen
Entscheidungskompetenz im Verbund	Über Delegation auf Stellen Über Delegation auf Sprecher / Sprecherinnen Über Beschlüsse der Lenkungs-gremien
Interaktion Verbundeinheit mit den einzelnen Berufskollegs der Region	Direkte Kommunikationsbeziehungen mit den BKs Direkte Kommunikationsbeziehungen mit den Schulleitungen der BKs, direkte Interaktion mit Lenkungs-gremien
Räumliche Verankerung	Eigenes Büro Eingegliedert In Teams Angesiedelt bei Sprecher / Sprecherin
Weitere Kriterien	

Ein morphologischer Kasten kann nun zum einen zur konkreten Beschreibung und kriterienorientierten Darstellung genutzt werden. Ein morphologischer Kasten zeigt jedoch auch Gestaltungs- und Ausprägungsoptionen auf und kann von daher helfen, bei (Weiter-)Entwicklungen die geeignete Ausprägung zu finden.

- (10) Mit den beteiligten Schulleitungen, Vertreterinnen und Vertretern des Schulträgers und Vertreterinnen und Vertretern der bereits eingerichteten Geschäftsstellen wurde ein erster Vorschlag von konzeptionellen Stärken / Schwächen, der Grundtypen, die durch die wissenschaftliche Begleitung entwickelt wurde, diskutiert.

2.3 Entwickelte Grundtypen von Organisations- und Leitungsstrukturen im RBZB

Für die Entwicklung der drei Grundtypen von Organisations- und Leitungsstrukturen für RBZBs wurde das Spannungsfeld der Organisations- und Leitungsstrukturen gesamthaft aufgespannt. Die Diskussion um die Grundtypen verläuft auf dem Kontinuum der Diskussion um Organisation von Verbundstrukturen. In ihren Extrempositionen lässt sich dieses Kontinuum zum einen darüber charakterisieren, dass keine eigenständigen Organisations- und Leitungsstrukturen für die Verbundarbeit eingerichtet werden und zum anderen, dass eine (teil-)autonome eigenständige Verbundeinheit etabliert wird.

Im ersten Extrempol entsteht die Verbundarbeit aus dem kooperierenden Handeln der regionalen Akteure und nutzt die bereits existierenden Gefäße für die Zusammenarbeit. Solche Gefäße können dabei sowohl bereits etablierte Gremien sein oder zwischen den Akteuren vereinbarte Kooperationsprozesse. Der entgegengesetzte Extrempol ist darüber zu charakterisieren, dass ein eigenständiger Verbundakteur mit zugewiesenen Handlungs-, Entscheidungs- und Ressourcenautonomien eingerichtet werden.

Mit der Diskussion um Grundtypen wollen wir jedoch verstärkt auf die Mischformen auf dem Kontinuum eingehen und diejenigen in die Bearbeitung weiter aufnehmen, wo wir

Ansatzpunkte in den Anträgen und in den sieben Regionen wahrnehmen. Für die grundlegenden Diskussionen um die Organisations- und Leitungsstrukturen im RBZB sind die Extrempositionen dabei hilfreich, da über die Differenz zwischen Grundtypen und Extrempositionen eine weitergehende Charakterisierung vorgenommen werden kann.

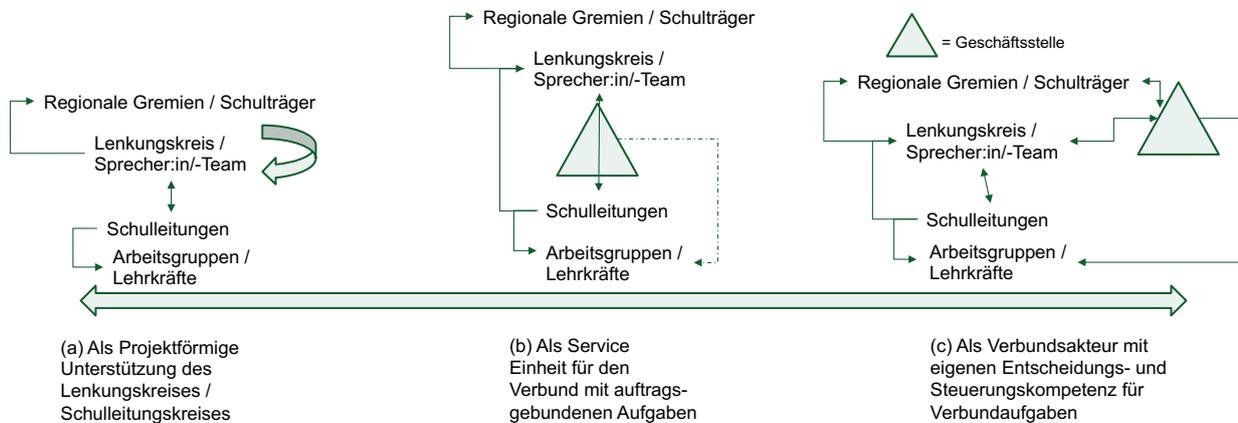


Abbildung 5: Erste Beschreibungen von drei Grundtypen für Organisations- und Leitungsstrukturen in RBZBs

Die in 2021 entwickelten ersten Beschreibungen zu den drei Grundtypen gehen von folgenden Merkmalen aus:

- (a) «projektförmig (agil) organisierte» Unterstützung der Leitungsgremien
In diesem Grundtyp liegt der Fokus auf einer Prozessgestaltung der Verbundaufgaben und die Unterstützungsfunktion der bereits existierenden Leitungsgremien in der Region. Mit einer «agil organisierten» Unterstützung ist verbunden, dass die Verbundaufgaben je nach Aufgabenart und je nach temporärem Auftreten jeweils spezifisch in projektförmigen Strukturen innerhalb des Verbundes umgesetzt werden. In dieser Form des Grundtypus liegt die Verantwortung für die Verbundaufgaben zunächst beim Leitungsgremium, die dann für die konkreten Umsetzungen spezifische Projektteams und -verantwortlichkeiten definieren muss. Die Prozesspromotion, d.h. die Verantwortlichkeit für die Verbundprozesse liegt demnach konzeptionell in der Leitungsebene und wird projektspezifisch delegiert sowie jeweils wiederum über die Leitungsgremien der Region koordiniert.
- (b) «Service Einheit» für den Verbund mit auftragsgebundenen Aufgaben
In dem mittleren Grundtyp werden eigene Stellen für die Verbundarbeit etabliert. Diese Verbundstellen haben einen sehr klaren Auftrag durch definierte zugewiesene Aufgaben und unterstützen darüber ebenso die Leitungsgremien der Region. In diesem Grundtyp übernimmt die Verbundstelle sowohl die Funktion der Prozesspromotion, also die Verantwortlichkeit über die Organisation und Durchführung spezifischer Verbundaufgaben sowie die Fachpromotion für spezifische Aufgaben, d.h. über eine fachliche Spezialisierung werden durch diese unterstützenden Verbundstellen z. B. konzeptionelle Vorschläge oder auch inhaltliche Aufgaben verantwortlich durchgeführt. Der Unterschied zum agil organisierten unterstützenden Grundtyp liegt darin, dass für die Übernahme definierter Aufgaben und Durchführungsverantwortung eigene Stellen eingerichtet und besetzt werden. Die interne Koordinationsstrukturen verlaufen dabei stärker auch begrenzt zwischen der unterstützenden Einheit und den Leitungsgremien der Region, weniger direkt in die einzelnen Berufskollegs hinein.
- (c) «Verbundsakteur mit eigenen Entscheidungs- und Steuerungskompetenzen» für Verbundaufgaben

Mit diesem Grundtyp wird beschrieben, dass zur Einrichtung der Verbundsstelle auch Entscheidungs- und Steuerungskompetenzen an diese Verbundseinheit delegiert werden, die sich auf die Verbundaufgaben beziehen. Dieser Grundtyp ist in Abgrenzung zum Grundtyp «Service Einheit für den Verbund» mit stärkeren Handlungs-, Entscheidungs- und Ressourcenspielräumen ausgestattet. Mit dem Grundtypus «Verbundsakteur» ist auch der Anspruch verknüpft, dass die Verbundseinheit direkt sowohl mit dem Leitungsgremium der Region als auch mit den einzelnen Berufskollegs und den dortigen Lehrpersonen und administrativen Personal interagiert.

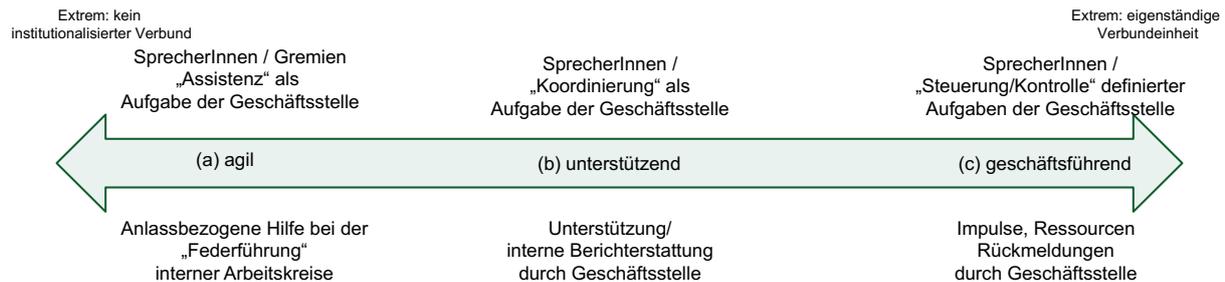


Abbildung 6: Zusammenfassende Kurzcharakterisierung von drei Grundtypen

2.4 Erste Einschätzungen

In einer ersten Einschätzung lassen sich die drei Grundtypen hinsichtlich der folgenden Dimensionen voneinander unterscheiden:

- Grad der organisatorischen Institutionalisierung über Stellenbildung: Die «projektförmig (agil) organisierten Unterstützung» (Variante (a)) werden keine Verbundstellen definiert, sondern die Verbundaufgaben von den bereits etablierten, teils auch eher informellen Gremien übernommen oder temporär Personen mit Aufgaben im Sinne einer Stelle betraut. In den beiden Grundtypen «Service Verbundseinheit» (Variante (b)) und «Verbundsakteur mit eigenen Kompetenzen» (Variante (c)) werden dagegen eigene (Dauer-)Stellen für die Verbundaufgaben definiert und etabliert, an diese jedoch ein unterschiedliches Aufgabenspektrum delegiert.
- Definition der Verbundaufgaben: Im Grundtyp «projektförmig (agil) organisierte Unterstützung» werden keine dauerhaften Verbundaufgaben definiert, sondern temporär – je nach Aufgabendauer – also in eher projektförmiger Organisation umgesetzt. Im Grundtyp «Service Verbundseinheit» werden die Verbundaufgaben formuliert, die als stärker kontinuierliche bzw. periodisch wiederkehrende Unterstützungsaufgaben für den Verbundaufgaben gesehen werden und für diese werden konkrete Aufgabenbeschreibungen und dafür erforderliche Kompetenzzuweisungen vorgenommen. Im Grundtyp des «Verbundsakteurs mit eigenen Entscheidungs- und Steuerungskompetenzen» sind die Verbundaufgaben ebenfalls stärker als dauerhafte Aufgaben definiert und der Einheit übertragen, die die Durchführung rechtfertigt und verantwortet.
- Zuweisung von Handlungs-, Entscheidungs- und Ressourcenkompetenzen: Im Grundtyp der «projektförmig (agil) organisierten» Unterstützung müssen je nach Verbundaufgabe die dafür entsprechend geltenden Rollen und zugewiesenen Kompetenzen anlassbezogen definiert werden. Dies wird aufgabenspezifisch vorgenommen. Im Grundtyp der «Service Verbundseinheit» wird über einen definierten Auftrag ebenso eine auf die übertragenen Unterstützungsaufgaben bezogene Delegation und Zuweisung von Kompetenzen vorgenommen, allerdings auch mit einer koordinierenden Impulsgebung. Dabei werden jedoch die Kompetenzen in Bezug auf das gesamte Bündel der Verbundaufgaben definiert. Im Grundtyp der «Verbundakteurs mit eigenen Kompetenzen» wird die Formulierung der Handlungs-, Entscheidungs- und Ressourcenkompetenzen am umfassendsten ausfallen, da insbesondere dort auch Leitungs- und Steuerungskompetenzen für die Verbundaufgaben übertragen werden und in spezifischen Fällen auch mit gesonderten Budget und deren Verausgabung versehen sein können.

Für diese grobe konzeptionelle Einschätzung können die Stärken und Schwächen der drei Grundtypen aus Sicht der Wissenschaftlichen Begleitung³ in einer ersten Einschätzung im folgenden tabellarischen Überblick zusammengetragen werden:

	Stärken / Potentiale	Schwächen / Limitationen
Grundtyp a) «projektförmig (agil) organisierte Unterstützung der Leitungsgremien»	<ul style="list-style-type: none"> - Hohes Maß an Flexibilität und temporärer Anpassung - Spezifische Entlastung der Schulleitung für spezifische Verbundaufgaben - Prozesspromotor innerhalb einzelner Verbundprojekte - Umsetzbarkeit im geltenden Rechtsrahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fragmentierung von Verbundaufgaben - Weniger hohe Priorisierung von Verbundaufgaben - "Vereinnahmung" durch Grundaufgaben - Weniger klare Sichtbarkeit und Transparenz der Verbundaufgaben
Grundtyp b) «Service-Verbundeinheit»	<ul style="list-style-type: none"> - Entlastung Schulleitungen /Sprecher*innen - Planung / Organisation / Dokumentation Unterstützungsaufgaben - Service-Funktion (back office) übernimmt Fachaufgaben für den Verbund - Fach- und Prozesspromoter des Verbundes in definierten Aufgaben - Spezialisierung auf spezifische Verbundaufgaben - Definierte Ansprechstelle und Adresse für spezifische Verbundaufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> - Zunahme von Formalisierung der Interaktionen zwischen den BKs - Ggf. zunehmende Büro-kratiesierung von Verbundaufgaben - Ggf. Überlagerungen zwischen Grundaufgaben einzelner BKs und Verbundaufgaben - Erhöhte Komplexität und Aufteilung auf verschiedene Stellen
Grundtyp c) «Verbundeinheit mit eigenständigen Entscheidungs- und Steuerungskompetenzen»	<ul style="list-style-type: none"> - Spezifizierung und Definition der Verbundaufgaben - Zunehmende Entlastung Schulleitung/Sprecher*innen bei Verbundaufgaben - Leitungs-, Fach- und Prozesspromotor des Verbundes - Spezialisierung auf umfassendere Aufgabenbündel im Verbund - Ausweis des Knotenpunkts im Verbund 	<ul style="list-style-type: none"> - Ggf. «Wettbewerbs-situation» zwischen einzelnen BKs und den Verbundaufgaben - Verantwortung für strategische Prozesse des Verbunds gebündelt in den Einheiten - Steigende grundlegende Komplexität in der Gestaltung von Verbundaufgaben, da die Anzahl der beteiligten Stellen sich erhöht - Zunahme von Formalisierung der Interaktionen zwischen den BKs und im Verbund - Ggf. Zunahme von Bürokratisierung in der Bearbeitung

2.5 Typische Verbundaufgaben als «prototypische» Fälle für die Entwicklung von spezifischen Prozessen und Strukturen

Für die weitere Entwicklung der prototypischen Verbundaufgaben wurden für die Musterfälle weitere Prozessbeschreibungen angefertigt. Diese finden sich in den nachfolgenden Abbildungen.

³ Die ersten Einschätzungen der Wissenschaftlichen Begleitung sind zu diesem Zeitpunkt nicht als „empirisch belegt“ zu interpretieren, sondern allenfalls als plausible Vermutungen zu verstehen, die aus Äußerungen der unterschiedlichen Beteiligten verdichtet und zusammengetragen wurden. Das bezieht sich sowohl auf das jeweilige Argument als auch die Zuordnung als Potential oder Limitation. Keineswegs ist die Anzahl von Argumenten maßgeblich. Außerdem ist darauf hinzuweisen, dass sich erst durch die Kombination mit der Perspektive der Mehrwerte für die verschiedenen stakeholder, insbesondere jedoch für die Schülerinnen und Schüler ein angemessenes Bild der Einschätzung von Stärken und Schwächen der Grundtypen ergibt. Dazu kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Aussage getroffen werden. Die aufgezeigten Punkte dienen damit in der weiteren Analyse von Stärken und Schwächen damit stärker als Ansatzpunkte für die Analyse, die im späteren Schulversuch mit den konkreten Erfahrungen gespiegelt und konkret als Stärke oder Schwäche erfahrungsbasiert bewertet werden können.

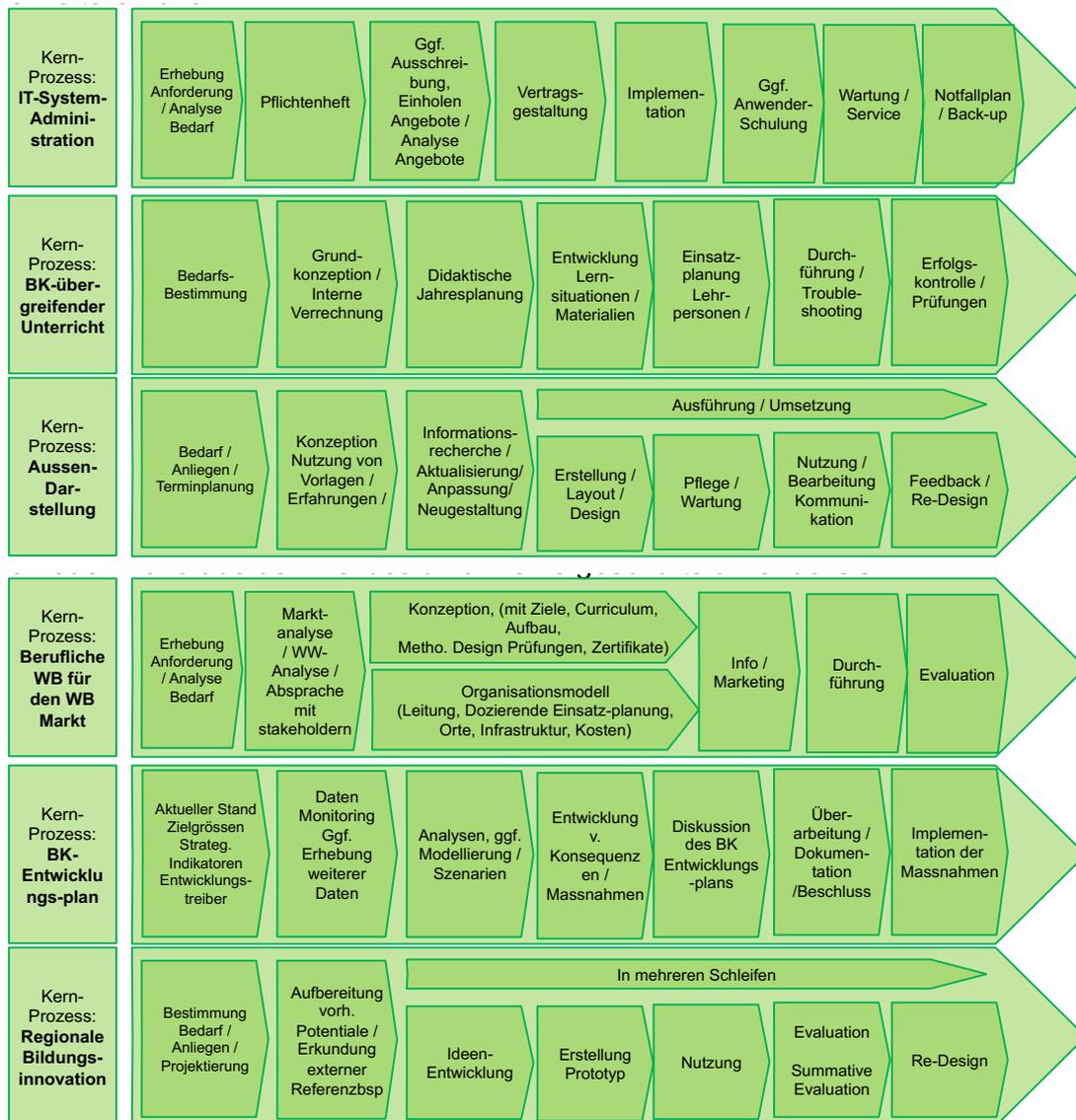


Abbildung 7: Sechs Kernprozesse im Entwurf für RBZBs

In einem nächsten Schritt werden die einzelnen Prozesse in idealen Abläufen und Aufteilungen mit den 3 grundtypischen Organisations- und Leitungsstrukturen im Verbund verbunden. Jeder Fall wird damit in den drei «typischen» Formen durchgespielt und in Form von Prozessabläufen und Zuständigkeiten konkretisiert. Es entstehen daraus typische Prozessbeschreibungen in ihrer gemeinsamen und geteilten Verantwortlichkeit im Verbund. Als ein Beispiel wird dies an der Verbundaufgabe «BK-übergreifender Unterricht im Verbund» im Grundtyp «unterstützende Verbundeinheit» in der folgenden Abbildung dargestellt.

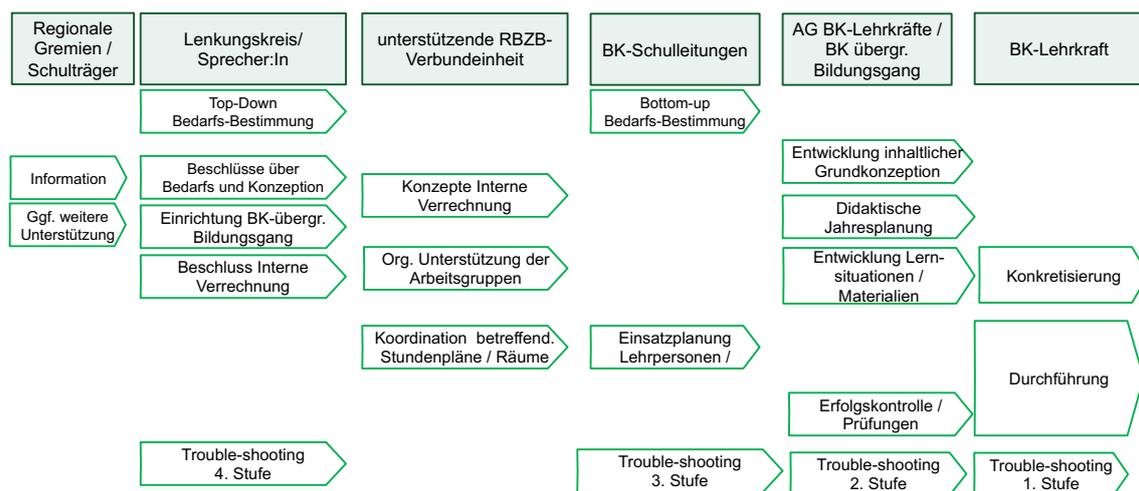


Abbildung 8: Prozessdarstellung «BK-übergreifender Unterricht» im Grundtyp «unterstützende Verbundeinheit».

2.6 Reflexion und Ausblick

In der Projektklinie A steht mit der Entwicklung der Gestaltung von Leitungs- und Organisationsstrukturen im Verbund die „Gestalt“ des Verbundes, d.h. nicht nur die Form der Bearbeitung der Verbundprozesse, sondern insbesondere auch die damit eingerichteten Strukturen im Vordergrund. Die Diskussionen im Jahr 2021 zeigen, dass sich hier einerseits sehr stark regionalspezifische bzw. personengebundene Abhängigkeiten von bisherigen Erfahrungen und bisher etablierten Strukturen zeigen. Andererseits werden in den Diskussionen jeweils sehr verschiedene Mehrwerte in die Argumentation mit einbezogen.

Für das nächste Jahr wird die weitere Konkretisierung der typischen Verbundprozesse und deren Gestaltung in geeigneten Organisations- und Leitungsstrukturen im Mittelpunkt stehen. Dabei wird eine erste Stärken/Schwächen-Analyse im Sinne von ausdifferenzierenden SWOT-Analysen je Grundtyp die Darstellung der Organisations- und Leitungsstrukturen weiter entwickeln. Darüber können dann im nächsten Schritt insbesondere auch die verschiedenen Dimensionen abgestimmt werden, anhand derer die sieben Standorte ihre Erfahrungen reflektieren und evaluieren. Damit soll dem mittelfristigen Ziel des Schulversuchs Rechnung getragen werden, dass nicht einseitig konzeptionelle Vorschläge diskutiert werden, sondern insbesondere auch die Erfahrungen in den sieben Regionen kritisch-reflektiert aufgenommen werden.

3 Ergebnisse im Rahmen der Projektklinie B

3.1 Allgemeine Beschreibung der Aktivitäten in Projektklinie B

Die Aufgabe der Wissenschaftlichen Begleitung im Jahr 2021 in der Projektklinie B lässt sich über die folgenden Punkte kennzeichnen:

- (1) Einbindung der Standorte in den Schulversuch, Bestimmung von Clustern für die Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Standorten.
- (2) Initiierung der Arbeitsplanungen für das Schuljahr 2021/22 bis zum Sommer 2021
- (3) Information und Rollenklärung der Standorte bei der Erstellung einer Dokumentation über die Aktivitäten im Schuljahr 2020/21

3.1.1 Überblick über die Cluster in der Projektklinie B des Schulversuches

Unter der Bezeichnung Projektklinie B werden die bildungsgangbezogenen Maßnahmen der Standorte gefasst. Hier geht es stets

- um bestimmte neu zu entwickelnde oder weiter zu entwickelnde Bildungsgänge,
- in denen abweichend zu bestehenden Regelungen der APO-BK,
- innovative Maßnahmen entwickelt, erprobt und deren Mehrwerte evaluiert werden.

Im gesamten Schulversuch werden durch die Genehmigungen der Anträge durch das MSB 24 Maßnahmen in den Anlagen A, B, C und E der APO-BK entwickelt und erprobt. Diese lassen sich – auf der Grundlage der Anträge (Stand: Februar 2021) – grob systematisieren. Affine Maßnahmen werden gebündelt und als Grundlage für fünf Cluster verwendet. Vier weitere Einzelmaßnahmen sind nur an einzelnen regionalen Standorten geplant. (Im Verbund der jeweiligen Region von mehreren Berufskollegs).

Die Cluster sind die Folgenden:

- Cluster I: Modulare Bildungsgänge in der Berufsorientierung (3 Standorte)
- Cluster II: Internationale Förderklassen / Ausbildungsvorbereitung (4 Standorte)
- Cluster III: „Doppelqualifizierung“ Ausbildung plus FHR-Reife (2 Standorte)
- Cluster IV: Blended-Learning Konzepte in der Anlage A (5 Standorte)
- Cluster V: Blended-Learning Konzepte in der Anlage E (5 Standorte)

Die erste Zuordnung zu den Clustern bedeutet vor allem, dass hier die Wissenschaftliche Begleitung Ansatzpunkte für einen Erfahrungsaustausch und das Potential für ein „voneinander lernen“ gesehen hat. In den Clustern sind keine einheitlichen oder übergreifenden Maßnahmenplanungen zwischen den regionalen Verbänden vorgesehen. In den verschiedenen regionalen Verbänden werden zu affinen, strukturell ähnlichen Bedarfen, regional spezifische Konzepte entwickelt und verfolgt. Dies führt dazu, dass unterschiedliche Ansätze entwickelt und erprobt werden, und zwar in vergleichbaren Bildungsgängen.

Die Cluster-Einteilung bildet die Grundlage für eine gemeinsame Kick-off-Videokonferenz am 18. Mai 2021. Der erste Austausch innerhalb der Cluster wurde in Videokonferenzen (Mai/Juni 2021) für die einzelnen Cluster I bis IV durchgeführt. Die Konferenzen dienen dem Kennenlernen und dem ersten inhaltlichen Austausch, wobei dieser jedoch noch von der unsicheren Planung für das Schuljahr 2021/22 geprägt ist.

Linie B / Bildungsgangbezogene Maßnahmen (C=Cluster, AK=Arbeitskreise)	BO	DO	D	HSK	HÖX	KR	RE
Berufsfeldübergreifende Orientierungsangebote			AK1				
Modulare BG und Beschulung von BG-AbbrecherInnen		M3	AK2			M1	C-I
Internationale Förderklasse Ausbildungsvorbereitung	M1	M1					M1
Module für spezifische Bedarfe von Eingewanderten / leistungsstarke SchülerInnen			AK5				C-II M2
Blended Learning Konzepte in den Fachklassen der Anlage A		C-IV	AK3	M1	M1/2	M2	M4
Doppelqualifizierung Ausbildung & FHR/AHR im Fachbereichskombinierten Modell	M2	M2	C-III				
Digitalisierung in der Anlage B				M2			
Profilbildende Fächer in Anlage C							M3
Blended Learning Konzepte in der Fachschule (Anlage E)		C-V	AK 4/6	M3	M3	M3	M5
Bildungscoach für Digitalisiertes Lernen					M4		

Abbildung 9: Darstellung bildungsgangbezogener Maßnahmen in Clustern

Insofern kann der erste inhaltliche Austausch besser als ein Abtasten und Vorfühlen bezeichnet werden, der im Ergebnis in allen Clustern zeigt, dass zunächst die Arbeiten an den einzelnen Maßnahmen der Standorte vorrangig sind und erst in deren Verlauf (etwa ab Februar 2022) weitere Cluster-Treffen sinnvoll sein könnten. Der unmittelbare bilaterale Austausch zwischen den Beteiligten bleibt davon unberührt, und der ist durch die ersten Treffen nun auf direktem Wege möglich. Entsprechend liegt ein Schwerpunkt auf der Vereinbarung von Ansprechpartnern für Maßnahmen und Bildungsgänge. Zugleich wird angemahnt, dass auch die „weiteren Maßnahmen“ außerhalb der Cluster im Blick der Wissenschaftlichen Begleitung bleiben sollen⁴.

Zwei Bezugspunkte der Wissenschaftlichen Begleitung bezüglich der Aktivitäten in den Clustern der Projektlinie B lassen sich hervorheben

1. Bezogen auf eine Maßnahme / Cluster können ähnliche / verschiedene „Effekte“ (Intention/Ergebnisse) von den Standorten angestrebt und erreicht werden.
2. Bezogen auf die Effekte können regional-spezifische oder problembezogen-allgemeine „Faktoren“ bzw. Auslöser ausschlaggebend sein.



Abbildung 10: Relevanz der Regionalität der Maßnahmen in Projektlinie B

Dies führt zu der Untersuchungsthese: Sofern regional-spezifische Faktoren für *verschiedene* „Effekte“ identifiziert werden können, desto eher begründet sich ein RBZB als „Instanz“, für die sich – um sie in anderen Regionen des Landes ebenfalls nutzbar machen zu können –

⁴ Die angesprochenen Maßnahmen werden im Kapitel 3.2 der Beschreibung der einzelnen Cluster vorangestellt.

Handlungsspielräume wie im Schulversuch als förderlich zeigen könnten. Je stärker landesweit vergleichbare Effekte erzielt werden, desto eher handelt es sich bei den Maßnahmen um eine allgemeine landes-/bildungspolitische Option, deren Überführung in das Regelsystem in den Blick genommen werden könnte.

Die erste Rückmeldung der Standorte mit Blick auf die Planungen in den Clustern lässt beide Richtungen der These vermuten, allerdings sind weder die Planungen und offensichtlich die Umsetzung der Maßnahmen im Schuljahr zum gegenwärtigen Zeitpunkt belastbar genug, um Aussagen zur These zu treffen. Vielmehr zeigt sich deutlich, dass sich erste Ergebnisse zu dieser Frage des Schulversuchs erst in zwei bis drei Jahren aufzeigen lassen, wobei diese auch abhängig von den Einschätzungen in der Projektlinie A sein werden.

3.1.2 Initiierung der Arbeitsplanungen für das Schuljahr 2021

Für die Standorte sind zwei Zeithorizonte als Ansatzpunkt für die Planungsaktivitäten von Bedeutung. Erstens bleibt die Frage im Raum, mit welchen Maßnahmen die Standorte langfristig gegen Ende des Schulversuches an welchem Endpunkt stehen wollen. Hier sind vor allem die Antragstellung und die Rückmeldungen des Ministeriums zu den Anträgen erneut zu reflektieren und von den jeweiligen Arbeitsgruppen zu schärfen. Zweitens geht es den Arbeitsgruppen darum, konkret die Planungen für das Schuljahr 2021/22 vorzubereiten, so dass jeweils ein grober Fahrplan im Schuljahr verfolgt werden kann, der z.B. den Start der beantragten Maßnahmen bestimmen hilft. In den Videokonferenzen zu den Clustern wird dabei von der Wissenschaftlichen Begleitung das folgende Schema als Hilfestellung zur Beschreibung der Aktivitäten angeboten.

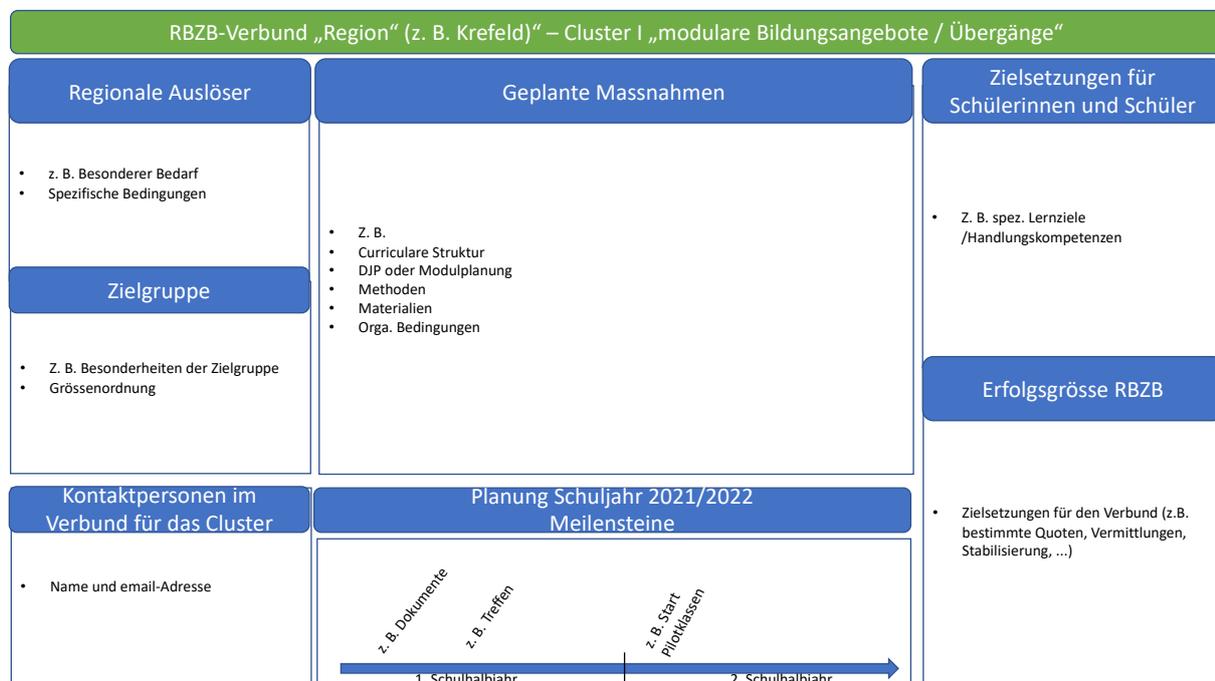


Abbildung 11: Raster zur Beschreibung von Maßnahmen

Die Bearbeitung wird durch den Hinweis angeregt, dass die Überlegungen auch zur Information für die anderen Standorte gedacht sind, die ihnen über eine netzbasierte Darstellung zur Verfügung gestellt werden. Die entsprechenden Darstellungen sind durch die WB eingerichtet, allerdings hält sich der Austausch darüber bisher in Grenzen.

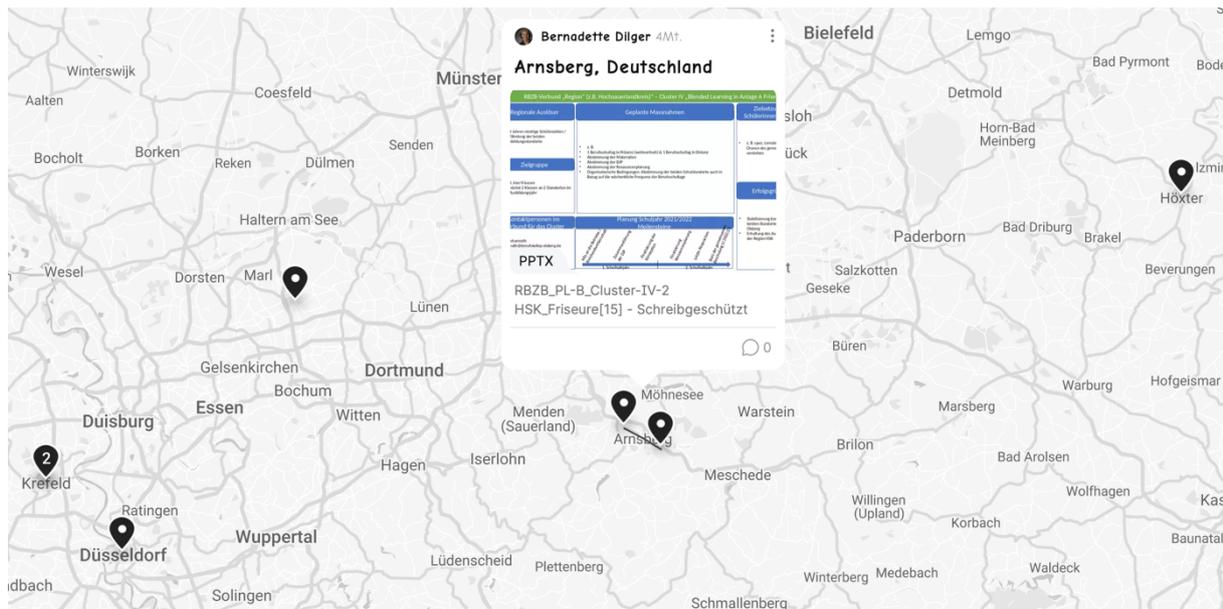


Abbildung 12: Format für den Informationsaustausch in den Clustern

Aus den auf diese Art und den in den Cluster-Gesprächen erhaltenen Informationen über die einzelnen Maßnahmen an den Standorten stellte die Wissenschaftliche Begleitung jedem Standort eine entsprechend gefüllte Vorlage für die Jahresplanungen in beiden Projektlinien (1 Seite) zur Verfügung, die die Standorte bis Mitte September prüfen konnten und darüber einen Teil ihrer Jahresplanung dokumentieren.

Ein solches Überblicks-Raster der Jahresplanung an den Standorten gibt – hier am Beispiel von Krefeld – einen entsprechenden Überblick über den Stand der Planungen und deren Detailgrad:



Abbildung 13: Überblicks-Raster für die Schuljahresplanung (Beispiel Krefeld)

Die einzelnen Raster sind als Anhang 2 beigefügt.

(3) Rollenklärung zwischen Wissenschaftlicher Begleitung / Standorten in Projektlinie B

In der im Februar 2021 verschickten Basisinformation (Anhang 1) an die im Schulversuch beteiligten Standorte heißt es hinsichtlich der Aktivitäten in der Projektlinie B: „Für alle Handlungsbereiche arbeiten alle „neuen“ Standorte sowohl eine langfristige Perspektiv- als auch eine konkrete Jahresplanung für das Schuljahr 2021/22 bis zum Juli 2021 aus, sofern nicht bereits vorher Umsetzungen erfolgen. Dies prägt die Aktivitäten in der Projektlinie B bis Sommer 2021, ab Sommer gilt es die Umsetzung in den Bildungsgängen zu realisieren und zu dokumentieren. Die Wissenschaftliche Begleitung wird jeweils die Entwicklung an den Standorten verfolgen und durch Clusterbildung die Möglichkeiten für einen Erfahrungsaustausch zwischen den Standorten schaffen.“ Auf der Kick-off-Videokonferenz für die Projektlinie B (Mai 2021) wurde zudem Hinweise und Terminleisten für die Erstellung der Schuljahresplanungen 2021/22 (s.o) noch vor den Sommerferien und die Erstellung der ersten Dokumentation für das Schul(halb)jahr 2020/21 für kurz nach den Sommerferien genannt. Von der Wissenschaftlichen Begleitung wurden hinsichtlich der Art der Dokumentation keine Vorgaben gemacht⁵, jedoch anhand von Beispielen verdeutlicht, dass die Wissenschaftliche Begleitung insgesamt Prozessbeschreibungen über Verfahren entwickeln wird. Die Dokumentationen der Standorte konnten vereinzelt erst später (Oktober 2021) erstellt werden, ebenso wurden die Schuljahresplanungen meist erst nach den Sommerferien finalisiert. Hinsichtlich der Dokumentation der Aktivitäten durch die Standorte lassen sich zwei Tendenzen erkennen.

- Der Grundgedanke, dass sich in der selbst gewählten Art der Dokumentation auch in Ansätzen Hinweise auf unterschiedliche Selbstverständnisse der Arbeit in Regionalen Bildungszentren der Berufskollegs ausdrücken kann, begründet die Vielfalt der Formate einer „Schuljahres-Dokumentation“. Diese reichen von einem „Bericht“ bis hin zu einer strukturierten Sammlung von Protokollen der Arbeitsgruppen, die sich mit Blick auf die Verwendung als Selbstdarstellung in Hinblick auf externe Adressaten deutlich unterscheiden. Darin spiegelt sich im ersten Umriss auch ein Schwerpunkt des Selbstverständnisses eines RBZB als interne Arbeitsplattform der Berufskollegs am Standort oder als regionale „Adresse“ oder Ansprechpartner unter Beteiligung des Schulträgers.
- Sowohl mit Blick auf die termingerechte Erstellung als auch mit Blick auf die inhaltliche Aussagekraft der Dokumentationen lassen sich – erwartungskonform – deutliche Unterschiede zwischen Standorten ergeben, die den Funktionsbereich Dokumentation / Unterstützung der Steuergruppen auch bestimmten Personen (mit Entlastung) zugeordnet haben, und denen, die das aus verschiedenen Gründen etwa über die Arbeitsgruppen für die unterschiedlichen Maßnahmen organisiert haben.

Die nachfolgende Darstellung der Aktivitäten in der Projektlinie B versucht die vorhandene Vielfalt aufzugreifen, in dem je einzelne Beispiele aus einzelnen Standorten zur Erläuterung der Aktivitäten herangezogen werden.

3.2 Bildungsgangbezogene Maßnahmen

Bevor die Aktivitäten in den Clustern beschrieben werden, wird auf die vier Maßnahmen eingegangen, die keinem Cluster zugeordnet werden.

- **Bildungscoach für Digitalisierung am Standort Höxter:** Die Initiative richtet sich auf die Etablierung von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern für Schülerinnen und Schüler bzw. Auszubildende, die sich im Kontext von digitalen Lernformaten

⁵ Gleichwohl wurden solche Vorgaben vereinzelt gewünscht.

informieren und an den Berufskollegs im Kreis Höxter beraten lassen wollen. Es ist eingebunden in bereits bestehende Initiativen, die auch durch die Osthusenrich-Stiftung gefördert werden. Die möglichen Aufgabenbereiche lassen sich aus den gemachten Erfahrungen zunächst umschreiben mit Hinweisen „Digitales Buch bei Moodle“ (Warburg), Digital-Sprechstunde (Höxter), Zertifikate für und Unterstützung von Lernbegleiter, Arbeiten mit und Organisation der Arbeitsergebnisse auf den Plattformen / share-points für Schülerinnen und Schüler (Protokoll vom 26.08.21). Weiterhin werden im Schulversuch übergreifende Projekte wie Unterstützung der intensivierten Förderung von Medienkompetenz und SOL-Phasen in den didaktischen Jahresplanungen, die auch berufskollegübergreifend organisierte regelmäßige Beratung (bzw. Trouble-shooting) vorbereitet. Die Ausweitung der Aktivitäten mit Blick auf die Lehrerinnen und Lehrer zur Unterstützung von digital-gestützten Lehr-Lernarrangements ist geplant. Der nachfolgende Auszug aus einem Pressebeitrag fasst dies zusammen: „Der Bildungscoach für Digitales wird Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Lehrende beim effektiven Lernen mit und über Medien unterstützen. Ziel ist, digitale Bildung nachhaltig noch stärker zu verankern. Er wird sowohl die Schülerschaft als auch die Lehrenden praxisnah beraten und fortbilden, Projekte im Bereich der digitalen Bildung initiieren sowie das schulische Medienkonzept aktiv mitentwickeln.“ (OWL-Journal vom 20.3.2021)⁶

- Home-office-Simulation in der Anlage B (Hochsauerlandkreis): Die Leitidee für diese Maßnahmen zielt auf den Umstand, dass die Kompetenz, eigenständig im „Home-office“ zu arbeiten und zu lernen für Auszubildende im Bereich Wirtschaft und Verwaltung ein Art Basiskompetenz sein wird. Dies betrifft sowohl den „sicheren“ Einsatz digitaler Werkzeuge als auch die selbstständige Bearbeitung von „Tagesaufgaben“. Im Bereich Gesundheit geht es stärker um die Schaffung einer IT-Grundlage für Cloud-basiertes Arbeiten bzw. dem Lernen im Kontext von zentralen Lernplattformen (hier LMS Logineo) an einem „Distanztag“ in der Woche. Zwei Berufskollegs mit unterschiedlichen Fachbereichen erarbeiten gemeinsam Konzeption und Materialien für Umsetzung für die Themenbereiche „Arbeitsplatzgestaltung“ und „Zeitmanagement“ (parallel an 2 Standorten, aber in zwei unterschiedlichen Organisationsformen. Dabei sind die IT-Grundlagen gezielter in die frühen Phasen der didaktischen Jahresplanungen zu integrieren und die Förderung der positiven Einstellung zum selbstorganisierten Lernen und Arbeiten so zu gestalten, dass die Idee des Lernens im Home-Office, aber auch des künftigen „Bewerbens“ aus dem Home-Office an einzelnen Tagen erprobt werden kann.
- Berufsfeldübergreifende Angebote zur Berufsorientierung (Düsseldorf): Die vorbereitenden Überlegungen zur Einrichtung eines Bildungsganges FOS-Berufsorientierung werden entsprechend der Hinweise aus Genehmigungsschreiben zur Antragstellung weiter beraten. Die Aktivitäten und Konzepte werden im Kontext des Clusters „Modulare Beschulung“ fortgeführt.
- Im RBZB-Recklinghausen wird der Ausbau beruflicher Kompetenzen durch Erweiterung profilbildender Fächerangebote in der Anlage C bearbeitet. Profilbildende Fächer in der Anlage C betreffen Berufsbilder, die auf Schnittstellen zwischen verschiedenen Arbeitsbereichen ausgerichtet sind, etwa im Gesundheitsmanagement oder im E-Commerce, im Game-Design oder im Bereich Sport/Ernährungslehre. Hier entwickeln

⁶ <https://www.owl-journal.de/bildungscoach-fuer-digitalisierung-am-berufskolleg-kreis-hoexter/>

Arbeitsgruppen mehrerer Berufskollegs bzw. Arbeitsgruppen einzelner Berufskollegs in Netzwerk mit anderen Arbeitsgruppen entsprechende didaktische Jahresplanungen.

3.2.1 Maßnahmen Cluster I: Modulare Bildungsgänge (Ausbildungsvorbereitung)

Pointiert werden in diesem Cluster unterschiedliche Konzepte erprobt, die sich insbesondere auf zwei Zielgruppen erstrecken, nämlich einerseits Schülerinnen und Schüler, die „unterjährig“ die Teilnahme an einem laufenden Bildungsgang eines Berufskollegs beenden („Abbrecher-Problematik“) andererseits Personen, für die noch keine deutliche Fachbereichsoption eines Bildungsgangs zur Vorbereitung des Übergangs in eine Ausbildung erkannt werden kann bzw. die Personen diesen zugeordnet werden kann (Unversorgt-Problematik). Der Kern des Clusters lässt sich in dem Gedanken zusammenfassen, die Breite der zugänglichen Berufsfelder und praktischen Erprobungsmöglichkeiten über mehrere bzw. alle Berufskollegs eines Standortes zu nutzen, um eine zweite Orientierung in Fachbereichen oder neue Perspektiven auf ein erweitertes Berufswahl-/Ausbildungsplatzspektrum zu erhalten. Die Herausforderung liegt dabei, einen Bildungsgang mit Anschlussperspektive zu gestalten, der koordinierte und doch flexible Wechsellmöglichkeiten von Lernorten im Berufskolleg-Verbund ermöglicht. Dieser sollte es umgekehrt erlauben, Schülerinnen und Schüler in einem Bildungsgang orientierende Möglichkeiten der gelenkten Praxiserfahrung zu ermöglichen, um ggf. subjektiv vorhandene Vorbehalte gegenüber Ausbildungsberufen zu relativieren. Insofern reicht das Spektrum der Gestaltung von spezifisch orientierenden Tageslernsituationen als Grundlage für einen über Stundenpläne abbildbaren Unterricht an verschiedenen Orten einschließlich der Leistungsbewertung über die inhaltliche Einbindung „querliegender Zertifikate“ (z.B. Erste Hilfe Helfer), übergreifender Förderbereiche (Sprachen, Mathematik) oder den Erwerb von Teilqualifikationen bis hin zur Einrichtung von Bildungsgängen mit variablen Start- und Endzeitpunkten. So starten zwei spezifische Klassen mit insgesamt 31 Schülerinnen und Schülern (Unversorgt-/Abbrecher-Problematik) im November 2021 in Dortmund (sh. Abbildung 14).

Ein dritter Zweig in dem Cluster bezieht sich auf die Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern in der Ausbildungsvorbereitung oder in Bildungsgängen der Anlage B, bei dem zunächst der Aufgabenkomplex der prognose-bezogenen Kompetenzeinschätzungen für Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Klassen verschiedener Berufskollegs im Vordergrund steht. Fokussiert wird die gezielte Förderung des Wechsels von Schülerinnen und Schülern aus der Anlage B in Bildungsgängen der Anlage C.

Modulare Berufsorientierung

Zielgruppe:

- förderbedürftige Jugendliche und Altbewerber*innen, deren berufliche Orientierung noch nicht zur Aufnahme einer Dualen Ausbildung geführt hat
- sowie (schulpflichtige) Schüler*innen, die einen Bildungsgang im RBZ-Verbundes vorzeitig aus verschiedenen Gründen verlassen
- besonders für Schüler*innen mit einem bereits erworbenen allgemeinbildenden Schulabschluss

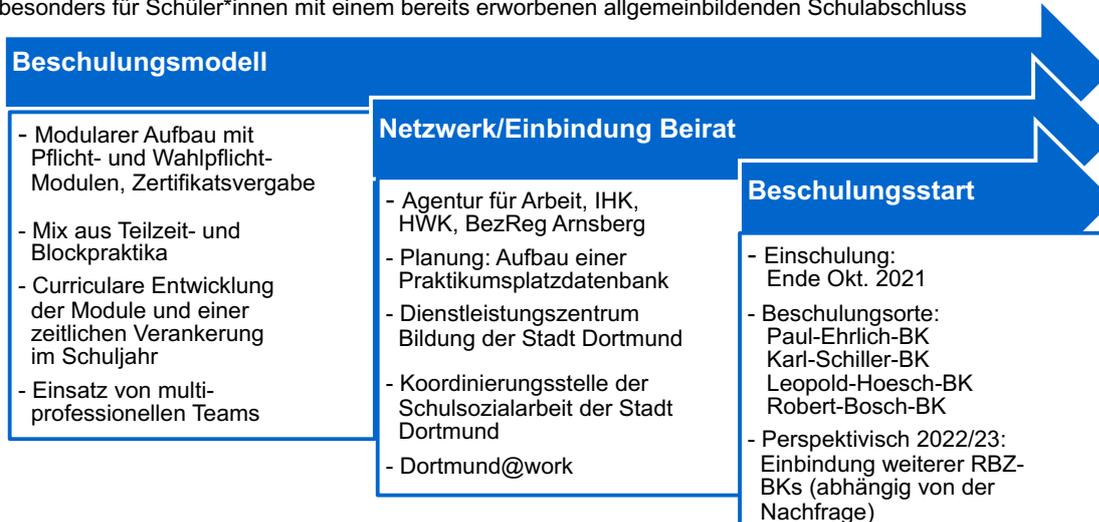


Abbildung 14: Konzept des modularen Bildungsgangs am Standort Dortmund (Beirat 23.11.2021)

3.2.2 Maßnahmen Cluster II: Internationale Förderklassen

In dem Cluster arbeiten mit Bochum, Dortmund und Recklinghausen drei räumlich aneinander grenzende Standorte. Dennoch sind die Ausgangslagen in den Standorten unterschiedlich. Sie reichen von der grundlegenden Orientierung an einem zweijährigen Bildungsgang IFK mit erhöhten Stundenanteilen im sprachlich-berufsübergreifenden Bereich, bis hin zu einem zwischen Berufskollegs verschiedener Fachbereiche/Berufsfelder standardisierten Basiscurriculum für die Anfangsphase, an die sich eine differenzierte Zuweisung von Gruppen zu Fachbereichen/Berufsfeldern und zu Leistungsstufen auf verschiedene Berufskollegs anschließt. Letztlich geht es im Cluster stets um die Fragen der validen und an unterschiedlichen Zeitpunkten möglichen Einschätzung sprachlicher Grundfähigkeiten (von der Alphabetisierung in der Muttersprache bis zu Deutsch als Fremdsprache) und den individuellen Entwicklungszielen und Integrationsperspektiven der Jugendlichen. Die Zusammenarbeit mit den kommunalen Bildungsbüros / den kommunalen Integrationszentren markiert eine starke regionale Komponente. Darin begründet sich im Kern auch die Entscheidung der Beteiligten nach den ersten Cluster-Treffen, die Entwicklung der Maßnahmen jeweils standortbezogen voranzutreiben und sich im Februar 2022 zu einem informell angelegten Cluster-Erfahrungsaustausch zu verabreden.

Jahrgang 2021-23										
1. Unterstufe										
KW 33/34	KW 35/36	KW 37-40	KW 41-42	KW 43-	KW 51	KW 52-01	KW 02 - KW 14	KW 15-16	KW 17-25	
Liela	ALPHA	Alpha-Förd	Herbst	Alpha		Winter	Projektwoche	Oster	Praktikum	
Kooperation WGBK/ASBK Fortbildung am LBBK durch TBS 1	Modul: ALPHA intensiv (ASBK) für SuS aller BKS	Modul: 6-std. Alpha-Förder. (ASBK) für SuS aller BKS	ferien	Modul: 6-std. Alpha-Förder. (ASBK) für SuS aller BKS		ferien	Modul: Kennenlernen der anderen Schule und Berufsfelder (ggf. nach den Osterferien)	ferien		

Abbildung 15: Planung spezifischer Module in der IFK-Unterstufe (Bochum, Schuljahresplanung 08/21)

3.2.3 Maßnahmen Cluster III: Ausbildung plus Fachhochschulreife

In diesem Cluster stehen die beiden Standorte (Bochum, Dortmund) in einem informellen Austausch. Zwar werden organisatorisch-curriculare Fragen unterschiedlich beantwortet, aber insbesondere bei den Herausforderungen der Akquise, der Einbindung der Betriebe und Gestaltung von Prüfungen ergeben sich „problembezogene“ Felder der Zusammenarbeit. Gemeinsamer Bezugspunkt ist der fachbereichsübergreifende Ansatz bei der Ausgestaltung von Lernsituationen in den fremdsprachlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern. Zudem wird standortübergreifend mittelfristig an Unterrichtskonzepten gearbeitet, die Formate des Distanz-Lernens integrieren, um die erhöhte Belastung der Schulzeiten an bestimmten Tagen (Abend-/Wochenendunterricht) nach Möglichkeit zu entzerren bzw. hinsichtlich der Fahrtzeiten zu minimieren. Maßgeblich ist, die Verlässlichkeit und Frequenz des Angebotes an Doppelqualifizierung zu erhöhen, es also zu verstetigen in der Erwartung, daraus auch „positive Beispiele“ generieren zu können, um künftige Schülerinnen und Schüler sowie weitere Ausbildungsbetriebe zur Teilnahme zu motivieren.

Am Standort Bochum ist nach den Herbstferien erstmalig für Bochum eine fachbereichsübergreifende Klasse mit 23 Schülerinnen und Schülern gestartet, für Dortmund ist der Start zum Februar 2022 geplant. In Dortmund gibt es dann sowohl fachbereichsbezogene und fachbereichsübergreifende Klassen an einzelnen Berufskollegs als auch kombinierende Klassen mit insgesamt 36 Schülerinnen und Schülern, die im Verbund organisiert werden.

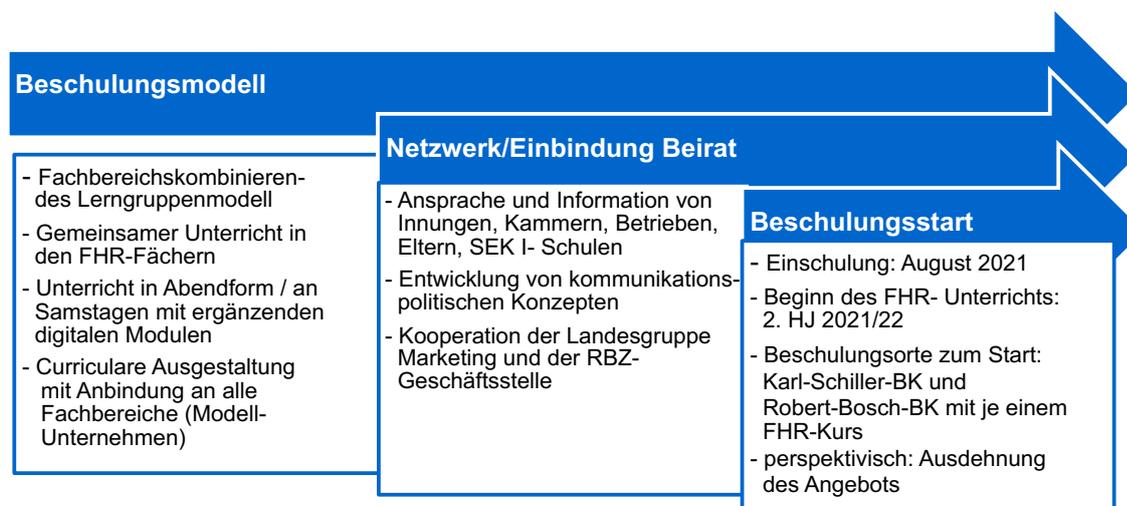


Abbildung 16: Modell der fachbereichsübergreifenden Doppelqualifizierung (Dortmund, Beirat 23.11.2021)

3.2.4 Maßnahmen Cluster IV: Flexibilisierung durch Blended-Learning in Anlage A

Im Cluster IV überlagern sich berufsbezogene und regionale Aspekte. Einerseits prägt der Gedanke das Cluster, digitale Themen und darauf bezogene berufsspezifische Kompetenzen als Gegenstand der Curricula auch mit Lernformen zu gestalten, die selbst digital geprägt sind. Inhaltliche und methodische Aspekte ergänzen und stützen sich so gegenseitig, die Vorteile der Zusammenarbeit im Verbund beziehen sich vielfach auf die Nutzung knapper oder teurer Ressourcen (Expertisen / Simulationen/Robotik / Software). Andererseits werden Konzepte angeführt, um die Digitalisierung im Kontext der Flexibilisierung von Lernzeiten und -orten zu nutzen, um etwa Belastungen von Mobilitätszeiten zu senken oder die Attraktivität einer Ausbildung zu steigern.

Die Abbildung 17 gibt einen Überblick über die Kombination von Beruf und Leitidee der Maßnahmen und ordnet diese einer Skala der Orientierung am Einzel-Berufskolleg oder dem Verbund zu.



Abbildung 17: Überblick über Blended-Learning Maßnahmen (Anlage A)

Hinter der Auflistung verbirgt sich eine Differenz zwischen ländlich geprägten Regionen (eher rechts) und städtisch geprägten Regionen (eher links). Dabei spielt auf der Seite, die stärker die Entwicklung am Einzelstandort betont, jeweils eine große Rolle, dass es um Erfahrungsgewinne geht, die innerhalb des Berufskollegs am Standort ausgetauscht und transferiert werden können. Verbundlösungen werden vor allem präferiert und vorangetrieben, wenn dadurch einzelne Bildungsgänge am Standort gehalten bzw. stabilisiert werden können.

3.2.5 Maßnahmen in Cluster V: Blended-Learning in der Anlage E

Anker für die Maßnahmen in Cluster V sind sowohl die Gestaltung der Selbstlernphasen als auch die fachbereichsübergreifenden Angebote im Verbund. Daran wirken Fachschulen aus verschiedenen Fachbereichen mit. Beispielsweise sind in Krefeld an allen profilierten Berufskolleg-Standorten Fachschulen eingerichtet, die gemeinsam ein „Aufbaumodul Management“ einrichten oder bei spezifischen Zertifikatskursen unter Berücksichtigung der vorgesehenen Selbstlernphasen zusammenwirken, aber auch im Sinne der Verknüpfung in fachbereichsübergreifenden Unterrichtsphasen. Distanzphasen des Unterrichtes, vor allem auch synchron-organisierte Distanzphasen werden als Steigerung der Attraktivität des Weiterbildungsangebotes in den Regionen angesehen. Ähnlich kann die Situation für Düsseldorf beschrieben werden. Der Hochsauerlandkreis und der Kreis Recklinghausen sehen die Maßnahmen stärker im Rahmen der Reduzierung von Belastungen durch Mobilitätszeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Weiterbildung und verbesserter Einbindung von betrieblicher Praxis. Die Zielsetzung für diesen Maßnahmenbereich aus Recklinghausen drückt dies so aus: „Fachbereichskombinierende (Blended-Learning) Angebote in Anlage E, Beteiligung von drei Berufskollegs, Vermeidung von Fahrtzeiten; schulübergreifende Angebote zum Erwerb von Zusatzzertifikaten schaffen; neue, digitale Formate für Leistungsüberprüfungen kreieren; neue, hybride Raumkonzepte testen“ (Recklinghausen, Übersicht Schuljahresplanung 2021/22).

Ein entsprechender Passus aus der Planung für die Zusammenarbeit der Fachschule für Sozialpädagogik und der Fachschule für Heilerziehungspflege im Hochsauerlandkreis weist folgende Maßnahmen aus:

Geplante Maßnahmen

- Erstellung eines konkreten Bildungsplans für die 480 h Selbstlernphase mit inhaltlicher Füllung, einem Konzept der Leistungsbewertung und einer Dokumentationsform auf den Zeugnissen.
- Zusatzqualifikationen für Studierende anbieten.
- Erstellung von gemeinsamen Arbeitsmaterialien für die Studierenden.
- Unterricht im Regelbetrieb in Distanz.
- Stärkung der digitalen Kompetenzen der Studierenden.
- Steigerung der Effizienz der Arbeitszeit der Studierenden in Bezug auf die Selbstorganisation, dem persönlichen Lerntempo sowie der Interaktion.
- Aufbau von digitalen Kooperationen mit den Einrichtungen
- Digitale Kooperation beider Fachschulen BKE+BKO – Schnittstellen ermitteln und ausbauen (unter: Digitale Kooperation mit Einrichtungen ...)

Planung Schuljahr 2021/2022

Abbildung 18: Maßnahmenbeschreibung Anlage E (Hochsauerlandkreis)

3.2.6 Reflexion der Arbeitsergebnisse und Ausblick

Im Rückblick auf die Vielfalt der Aktivitäten kann konstatiert werden, dass es den Standorten trotz der erschwerten Rahmenbedingungen gelungen ist, die Hinweise zu den Genehmigungen der Schulversuchsanträge aufzugreifen, den sich ergebenden Herausforderungen vor Ort eine konstruktive Wendung zu geben und funktionierende und arbeitsfähige Arbeitsgruppen in und zwischen den Berufskollegs einzurichten. Dies ist angesichts des Zeitdrucks und des erforderlichen Koordinationsaufwandes bemerkenswert. Deutlich signalisiert wird, dass ein Erfahrungsaustausch erst in dem Moment als hilfreich empfunden wird, wenn die einzelnen Standorte im eigenen Konzept und am eigenen Standort Erfahrungen und Ergebnisse aufzeigen können. Dies lässt die Interpretation zu, dass die Wahrnehmung „ähnlicher Entwicklungsaufgaben“ vor allem in Bezug auf die eigenen Arbeitsbedingungen der Berufskollegs am Standort bezogen sind. Die kann als Hinweis auf eine indirekt-regionale Komponente gelten.

Übergreifende Anmerkungen der WB zum Arbeitsstand lassen sich in drei Punkte bündeln.

- Hinsichtlich der Operationalisierbarkeit der Erfolgskriterien für die Maßnahmen vor Ort besteht Verbesserungsbedarf. Viele Formulierungen beziehen sich sprachlich auf „Verbesserungen“ oder „Einrichtung“, ohne weder die Ausgangslage noch den erwünschten Zustand einer „Verbesserung“ hinreichend zu beschreiben. Auch ist die „Einrichtung“ (etwa von berufkollegübergreifendem Unterricht) ja stets nur mit Blick auf die Zielrichtung (Ausbau/Erweiterung, Regionale Bedarfe, Stabilisierung von Bildungsangeboten u.a) zu verstehen, für die aber die Indikatoren noch nicht klar ausgewiesen sind. Gerade mit Hinblick auf die „Selbstdarstellung“ des Mehrwertes der Arbeit in einem Regionalen Bildungszentrum der Berufskollegs bleiben hier die Leitungsgremien eines RBZB und die Arbeitsgruppen in den Berufskollegs gefordert.
- Vielfach wird in den Arbeitsgruppen argumentiert, dass eine Zusage hilfreich sei, die konzipierten Entwicklungen auch über den Zeitraum des Schulversuches fortführen zu können. Wenngleich diese Argumentation aufgrund der Grundannahme von Schulversuchen ausgeschlossen ist, werden dadurch Klärungsprozesse, differenzierte Stimmungslagen und Dynamiken in den Arbeitsgruppen erzeugt, die eine fokussierte Arbeit in den Clustern erschwert.

- Um vermehrt und vertieft die Planungen (Ziele, Maßnahmen, Ressourceneinsatz) und die Effekte/Ergebnisse verstehen und evaluieren zu können, bedarf es einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen WB und den Arbeitsgruppen vor Ort. Dies wird versucht, in dem eine stärker standortbezogene Darstellungsform für die schulversuchsübergreifende Dokumentation des Schuljahres 2021/22 und die Jahresplanungen für das Schuljahr 2022/23 im Sommer 2022 angestrebt werden. Insofern wird die Aufmerksamkeit stärker auf das Zusammenspiel von Organisations- und Leitungsstrukturen (Linie A) und Maßnahmen der Standorte (Linie B) gelenkt.

4. Aktivitäten der Wissenschaftlichen Begleitung in 2022

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der WB im Berichtsjahr 2022 steht lt. Auftragsbeschreibung die Unterstützung der bildungsgangbezogenen Maßnahmen (Fortschreibung Projektlinie B) im Vordergrund. Zudem ist für das Jahresende 2022 eine erste öffentliche Berichterstattung über Arbeitsergebnisse geplant. Allerdings wird auch die Berichterstattung über laufende Entwicklungen über Organisations- und Leitungsstrukturen und Ergebnisse aus bisherigen Umsetzungen im Rahmen der Projektlinie B erfolgen. Dazu nötige Arbeitsschritte werden jedoch den Zeitraum bis weit in das Jahr 2022 betreffen.

Daher wird die WB anstreben, ihre Unterstützungs- und Begleitungsfunktion in der Projektlinie A und B jeweils standortbezogen zu fokussieren. Einher geht damit zwangsläufig die Betrachtung der „vor Ort“ gegebenen und priorisierten Bedingungen, die unter dem Punkt „regionale Faktoren“ nur unscharf zusammengefasst werden können. Dahinter verbergen sich sowohl „Strukturmerkmale“ der Region, „der Beteiligungsgrad der Schulträger an einer RBZB-Geschäftsstelle“, „inhaltliche Schwerpunkte der Maßnahmen“ und auch „personengebundene Einstellungen der Akteure vor Ort“. Zielpunkt ist eine einerseits standardisierte und doch individuell ausgearbeitete Darstellung der Aufbauarbeit und der Erfahrungen aus dem Schuljahr 2021/22 und dem konkretisierten Planungsstand für das Schuljahr 2022/23. Bei der Aufarbeitung übernimmt die WB insofern übergreifende Dienstleistungen für Standorte, die eigene Profilierungen verdeutlichen, aber auch die Eingebundenheit in den Schulversuch verdeutlichen. Entsprechend plant die WB standardisierende Impulse an die Standorte zu geben (Kapitel 4.1), aber eben auch stärker die internen Abläufe in den Arbeitsgruppen zu begleiten und aus Sicht der WB anhand der Passung von Zielsetzungen und Arbeitsbedingungen zu evaluieren. Dazu erfolgen in Kapitel 4.2 erste Hinweise, die darauf abzielen, die Einbindung der bildungsgangbezogenen Maßnahmen in die gewählten Organisations- und Leitungsstrukturen am Standort zu fokussieren.

4.1 Erkundung von regionalen Faktoren

Ein in den Anträgen der Standorte mehr oder weniger stark ausgedrücktes Motiv für die Teilnahme am Schulversuch ist es, die Berufsbildung über die Berufskollegs in der regionalen *Bildungslandschaft* stärker sichtbar werden zu lassen. Darin drückt sich erstens aus, dass es offenbar nicht selbstverständlich ist, innerhalb der institutionellen Struktur des regionalen Bildungssystems mit dem Spektrum an Einrichtungen und Aktionsfeldern zwischen Kindergarten bis zur Weiterbildung oder Hochschulen eine als angemessen empfundene Rolle einnehmen zu können. Darin drückt sich zweitens aus, dass innerhalb der Institutionen, die mit dem Wirtschaftsstandort verbunden werden können (Unternehmen, Kammern, Arbeitsagenturen) die regionale (und nicht i.e.S. kommunale), einzelne Berufskollegs zwar wahrgenommen und kooperativ eingebunden sind, aber diese nicht den Blick auf das gesamte,

notwendig oder gewünscht erscheinende, sich dynamisch entwickelnde Berufe-Spektrum repräsentieren können. Diese beiden Wahrnehmungen sind insbesondere auch für die Schulträger ein Punkt, der für die Unterstützung und Beteiligung an Regionalen Bildungszentren der Berufskollegs spricht. Regionale Bildungszentren der Berufskolleg sind Bezugspunkt für die regionale Umwelt und Ansprechpartner für kommunale Politikfelder (Oeding-Erdel 2021).

Für die Wissenschaftliche Begleitung stellt sich bezogen auf die bildungsgangbezogenen Maßnahmen insbesondere die Untersuchungsfrage, ob bzw. wie stark die einzelnen Maßnahmen auch durch regionale Faktoren geprägt sind (sh Abbildung 10). Daher benötigt sie Informationen über die Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur der Regionen, aber auch über den Bildungssektor, die zumindest eine Vergleichbarkeit der „Standortfaktoren“ über Gemeinsamkeiten und Differenzen in den Ausprägungen erst ermöglichen.

Beide genannten Aspekte münden in der Erfordernis, die regionale Berufsbildungslandschaft überhaupt erst einmal „portraitieren“ zu können. Weder die Analyse kommunaler Bildungsberichterstattung noch die Analyse der bundes- oder landesweit erstellten Berufsbildungsberichte ergeben hier hinreichend regional oder berufsfeldbezogen gestufte Vorlagen. Eine von der Wissenschaftlichen Begleitung betreute Studienarbeit (Heck 2021) unterbreitet einen Vorschlag, wie solche Regionalprofile der Berufsbildung erarbeitet und gestaltet werden können.

Ausgangspunkt dafür sind folgende Überlegungen:

- Da die Erstellung von regionalen Berufsbildungsprofilen eine typische Aufgabe von Regionalen Bildungszentren der Berufskollegs angesehen werden kann, ist der Aufbau des Profils so zu gestalten, dass es im Rahmen auch nur operativ ausgelegter administrativer Aufgaben einfach zu erstellen und fortzuschreiben ist. Dies mündet in die Verwendung von üblichen Office-Softwareprodukten als Grundlage sowie dem Rückgriff auf regelmäßig verfügbare statistische Daten.
- Als eine von Regionalen Bildungszentren der Berufskollegs umgesetzte Aufgabe (entsprechend des Motivs, die eigene Ausgangslage prägnant beschreiben zu können), spielt die Selbstdarstellung von Profil und Standort der einzelnen Berufskollegs eine besondere Rolle. Dies mündet in ein geografisches Element, der „Landkarte“ der Region, mit Standorten der Institutionen der Berufsbildung auf dem räumlichen Zuständigkeitsgebiet des Schulträgers am Standort.
- Das „Bild“ (einerseits ein Spiegelbild, andererseits ein mit anderen Standorten vergleichbares Schau-Bild) soll überschaubar bleiben und als Kommunikationsinstrument in die Region genutzt werden können. Dies mündet in die Idee, sich darstellungstechnisch „auf einer Seite“ (eher DIN A 3 denn DIN A4) zu begrenzen.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, sind zahlreiche Auswahlentscheidungen zu treffen. Auf der Systemebene „Berufsbildung“ sind typische, von den regionalen Akteuren als übergreifend relevant akzeptierte, vier Indikatoren und weitere Kennzahlen zu konstruieren.

Indikatoren für Rahmenbedingungen	Kennzahl
Fläche	Größe
	Bevölkerungsdichte
Demografische Entwicklung	Einwohnerzahl
	Durchschnittsalter
	Anteil der unter 19-Jährigen, 19-60, über 60
	Überschuss an Zu- oder Fortzügen

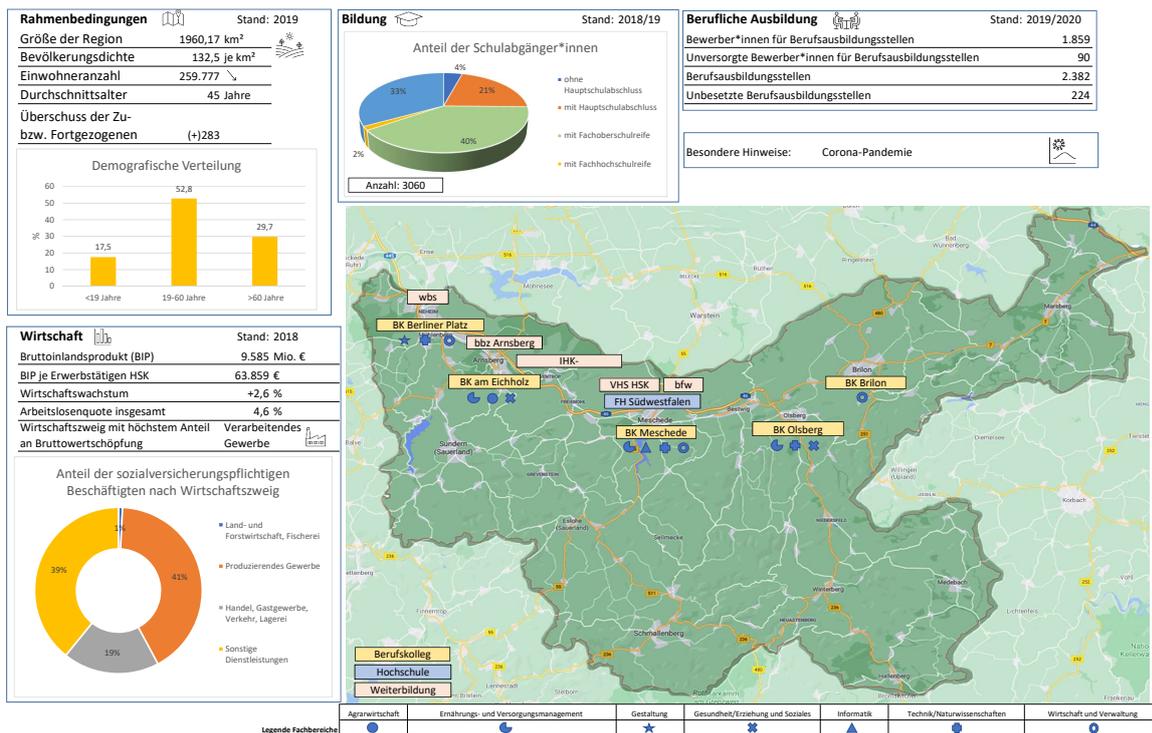
Indikatoren für Bildung	Kennzahl
Bildungsstand	Anteil der Abschlüsse von Schulabsolvent*innen
	Anzahl der Schulabgänger*innen am Ende eines Schuljahres
Bildungseinrichtungen	Hochschulen
	Weiterbildungseinrichtungen

Indikatoren für Berufsausbildung	Kennzahl
Berufskollegs	Ort
	Fachbereiche
Ausbildungsstellen: Angebot und Nachfrage	Ausbildungsstellen
	Unbesetzte Ausbildungsstellen
	Bewerber*innen
	Unversorgte Bewerber*innen

Indikatoren für Wirtschaft	Kennzahl
Wirtschaftsstärke	Bruttoinlandsprodukt (BIP)
	BIP pro sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten
	Wirtschaftswachstum
Erwerbstätige	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten
	Arbeitslosenquote
Wirtschaftsbereiche	Wirtschaftszweig mit höchster Bruttowertschöpfung
	Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen

Zwei Entscheidungen sind dabei hervorzuheben. Bei den Indikatoren für Berufsausbildung wird trotz der auch in anderen Bereichen der Berufsausbildung, z.B. im Sozialbereich, bedeutsamen Stellung der Berufskollegs der Blick auf die duale Berufsausbildung fokussiert. Dies ist eine pragmatische Vorgehensweise vor dem Hintergrund des typischen Blicks von außen gerade von Partnern wie Ausbildungsbetrieben. Diese Fokussierung ermöglicht es zugleich die Bezirke (und Statistiken) der Agentur für Arbeit als Datenquelle über die „Hoheitsgebiete“ der Schulträger zu legen und somit zentrale Quellen von Berufsausbildung und Arbeitsmarkt verbinden zu können.

Entsprechend der Indikatoren und Kennzahlen wurde zunächst für den Hochsauerlandkreis ein entsprechendes Profil erstellt:



Erstellt von Deborah Heck

Stand: 31.07.2021

Seite 1 von 1

Abbildung 19: Regionalprofil der Berufsbildung (Beispiel HSK)

Die Rückmeldungen zu diesem Vorschlag ergaben einerseits Hinweise auf regional weitere zentrale Institutionen (etwa privater Berufskollegs / Träger als Teil der regionalen Bildungslandschaft und Kommunikationspartner), die noch integriert werden müssten. Andererseits wird der Effekt der „Selbsterkennung“ dem Grunde nach bestätigt und die Grafik wurde als mögliche Basis für die weitere Kommunikation der Regionalen Bildungszentren der Berufskollegs in die Region, insbesondere der regionalen politischen Vertretungen und Gremien eingeschätzt.

Daraufhin wurden in einem leicht angepassten Muster (nach dem über eine Tabelle strukturierten Verfahren mit Hinweisen auf die Datenquellen) für alle sieben Standorte des Schulversuchs solche Portraits erstellt (sh. Anhang 3). Sie sollen den Standorten als Impuls und Anregung dienen, die Kommunikation in die regionale Berufsbildungslandschaft zu fördern und die (Selbst)Darstellung von Aufgabenbereichen in der Region zu unterstützen. Zielpunkt ist dabei die Aufnahme einer (adaptierten und konsolidierten) Darstellung der regionalen Berufsbildungslandschaft in die Schuljahresdokumentation 2021/22 und um die Diskussion der jeweiligen Rolle der Regionalen Bildungszentren der Berufskollegs darin anzuregen.

4.2 Standortorientierte Begleitung bildungsgangbezogener Maßnahmen

Letztlich zeigen die Erfahrungen des Jahres 2021, dass die Heterogenität der Problemlagen, Ansätze und Überzeugungen kaum erkennbare „gemeinsame Linien“ zwischen den Standorten und ihren Akteuren sichtbar werden lassen. Dies gilt in den Begründungen für Projektklinie A und die Cluster in der Projektklinie B zwar in unterschiedlicher Weise, aber ähnlich in den Folgen einer stark auf den eigenen Standort bezogenen Sicht- und Argumentationsweise.

Die Termine für clusterbezogene Workshops bzw. die Diskussion der gemeinsamen Organisations- und Leitungsstrukturen im ersten Halbjahr 2022 werden weiter genutzt werden, um den Grundgedanken des Erfahrungsaustausches im Schulversuch aufrecht zu erhalten und zu dem Zeitpunkt, wo ergebnisbezogen inhaltliche Schnittmengen erkennbar sind, wieder intensiviert zu werden. Damit rückt eine stärker standortorientierte Auslegung der Arbeit der WB in den Fokus.

Als WB streben wir für das Jahr 2022 durch Impulse und individualisierte Abfragen an die Standorte eine auf „Selbstrepräsentation“ der RBZB zielende Unterstützung an. Die Begleitung der Standorte bei der „Selbstrepräsentation“ wird gerahmt durch die Eckpunkte für Sammlung der „Portraits der RBZB“ durch die WB auf www.rbzb-nrw.de. Die Website soll als Anker genutzt werden, um den Schulversuch insgesamt durch eine Darstellung der erzielten *Ergebnisse und regionalen Verankerung der Planungen* an den Standorten zu ermöglichen. Die Portraits beziehen sich auf Selbstrepräsentationen (z.B. auch eigene Website / die Dokumentationen), werden aber i.S. einer vergleichenden und verdichtenden Darstellung strukturiert. Meilenstein und Indikator dafür wird eine – im Vergleich zum Schuljahr 2021/22 - verbesserte Dokumentation von Aktivitäten und Strukturen sein sowie von Planungen und Prozessen für das Schuljahr 2022/23 im Sommer 2022. Hierfür werden mit allen Standorten zu Beginn des Jahres „Zeitleisten und Aufgaben“ für das Jahr 2022 verabredet, die als weiteren Bezugspunkt die öffentliche Berichterstattung und Diskussion ab Herbst 2022 beinhaltet.

Die Berichterstattung wird neben dem Punkt „Repräsentation der Standorte“ dann auch einem erweiterten Kreis von Teilnehmerinnen und Teilnehmern (analog der Besetzung des Beirates NRW) eine erfahrungsbasierte Diskussion von Organisations- und Leitungsstrukturen sowie der Ergebnisse und Gemeinsamkeiten bezogen auf ausgewählte Cluster ermöglichen. Dies führt mit Blick auf das Berichtsjahr 2023 dann wieder zurück zu dem hier gewählten Schwerpunkt einer Betrachtung im Sinne der Projektklinie A und der Projektklinie B.

Deutlich steht für das Berichtsjahr 2022 aber der Zusammenhang von Projektklinie A und Projektklinie B *je Standort* im Vordergrund. Die Leitidee kann den gewählten Darstellungsformen der Jahresplanungen 2021/22 entnommen werden, allerdings werden die Indikatoren der regionalen Einbindung und Ergebnisgrößen betont. Die gemeinsame Betrachtung der beiden Projektklinien je Standort bezieht sich – explizit im Sinne des eingangs erwähnten Auftrages zu Erkundungen an den Schnittstellen von inneren und äußeren Angelegenheiten – sowohl auf die Zusammenarbeit zwischen Leitungsgremien des RBZB und „der Region“ als auch auf die bildungsgangbezogene Zusammenarbeit von Arbeitsgruppen im „Maschinenraum“ (bzw. unter dem Dach) der Leitungsgremien eines RBZB.

Die Positionierung nach Außen stoßen wir als WB durch die Darstellung der jeweiligen regionalen Berufsbildungslandschaft wie in Kapitel 4.1 aufgezeigt an. Die *Überarbeitung* (i.S. eines das Selbstverständnis des RBZB repräsentierten Form) und die *Profilschärfung* (Betonung der jeweiligen Aktionsfelder der Zusammenarbeit) der Regionalprofile wird an Leitungsgremien herangetragen. Zudem werden die Standorte aufgefordert, die konkrete Ausformung des jeweilig adressierten Grundtypus' der Organisations- und Leitungsstrukturen am Standort kommunikativ zu validieren.

Die Positionierung nach Innen wird durch Hinweise aus den Standorten initiiert. Angesichts der Vielfalt der Maßnahmen sind hier bedingt durch die begrenzten Ressourcen der WB

Auswahlentscheidungen je Standort zu treffen. Neben der Artikulation von standort-spezifischen Bedarfen nach einer Begleitung durch die WB wird durch die WB zudem das Kriterium „Mehrwerte einer internen Zusammenarbeit mehrerer Berufskolleg in einem RBZB“ besonders in den Blick genommen.

Konkret werden entsprechend „standortbezogene“ Jahresplanungen terminiert und inhaltlich verfolgt. Der Meilenstein „Bericht zum Zwischenstand“ an den Standorten (ca. September 2022) bilden ein verbindendes Element der standortbezogenen Jahresplanungen. Zugleich prägt der „Zielpunkt Berichterstattung RBZB“ (ab Herbst 2022) die standortbezogenen Planungen von Beginn des Jahres an.

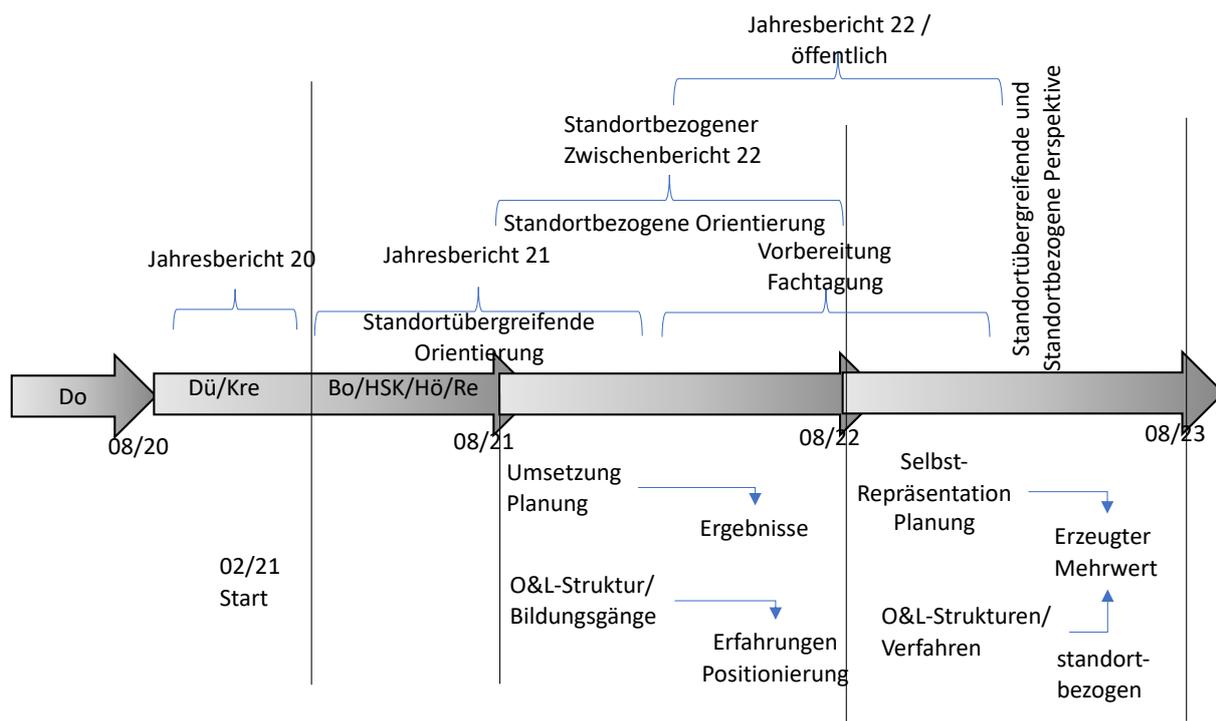


Abbildung 20: Meilensteine für die WB für das Berichtsjahr 2022

Die Abbildung verdeutlicht den Wechsel der Perspektive von einer standortübergreifenden zu einer standortbezogenen Argumentation der WB bis Sommer 2022. Zugleich wird deutlich, dass mit der Berichterstattung ab Herbst des Jahres 2022 die Ergebnisse der übergreifenden Arbeitsfelder der Projektlinien A und B vorgestellt werden sollen, etwa zur Halbzeit des Schulversuches.

Literatur

Fütterer, K. (2021): Entwicklung institutioneller Verbundstrukturen zwischen Berufskollegs in NRW – eine Fallstudie über das Regionale Berufsbildungszentrum Dortmund. Dissertation, Universität zu Köln (in Druck).

Heck, D. (2021): Regionale Berufsbildungsprofile – eine Konzeptentwicklung. (Abschlussarbeit Master-Studium, Universität zu Köln)

Oeding-Erdel, F. (2021): Organisation von regionalen Berufsbildungs-Zentren aus Sicht von Schulträgern. (Abschlussarbeit Bachelor-Studium, Universität zu Köln)

Anhänge

Anhang 1: Basisinformation für die Standorte / Februar 2021

Anhang 2: Schuljahresplanungen 2021/22 der Standorte

Anhang 3: Berufsbildungsprofile der Regionen

Informationen zum Schulversuch „Regionale Bildungszentren der Berufskollegs“ in NRW

Wissenschaftlichen Begleitung
Detlef Buschfeld/ Bernadette Dilger
Köln/St. Gallen, im Februar 2021



1. Ausgangssituation

Mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres 2020/21 stehen die beteiligten Städte und Kreise und damit die Berufskollegs für die Teilnahme am Schulversuch fest:

- Stadt Bochum mit 5 Berufskollegs, seit 02/21 (Bezirksregierung Arnsberg)
- Stadt Dortmund mit 8 Berufskollegs, seit 09/2019 (Bezirksregierung Arnsberg)
- Stadt Düsseldorf mit 10 Berufskollegs, seit 09/2020 (Bezirksregierung Düsseldorf)
- Hochsauerlandkreis mit 5 Berufskollegs, seit 02/2021 (Bezirksregierung Arnsberg)
- Kreis Höxter mit 2 Berufskollegs, seit 02/2021 (Bezirksregierung Detmold)
- Stadt Krefeld mit 4 Berufskollegs, seit 09/2020 (Bezirksregierung Düsseldorf)
- Kreis Recklinghausen mit 8 Berufskollegs, seit 02/2021 (Bezirksregierung Münster)

Die Ziele der Anträge beziehen sich auf 2 Projektlinien, nämlich mögliche Organisations- und Leitungsstrukturen (Projektlinie A) und bildungsgangbezogene Aktivitäten (Projektlinie B). In beiden Projektlinien werden unterschiedliche Zielsetzungen und Schwerpunkte von den Antragstellern entsprechend der regionalen Bedingungen gesetzt. Entsprechend sprechen wir im Folgenden von standortspezifischen und standortübergreifenden Aktivitäten.

Im engeren Sinne sind an den Standorten die jeweiligen Schulträger, die Berufskollegs und die schulfachlichen Dezernate der Bezirksregierungen beteiligt und entwickeln und erproben bis 08/2021 Formen der Zusammenarbeit. Der Schulversuch soll aufzeigen, dass diese Formen der Zusammenarbeit Mehrwerte für Schülerinnen und Schüler und die Gestaltung der Berufsbildung in den Regionen schaffen, indem sie entweder Bildungsangebote bedarfsgerechter ausrichten oder die Effizienz von Entscheidungen an der Schnittstelle von pädagogischen und administrativen Angelegenheiten sowie die Abstimmung der Vorgehensweisen steigern. Die Erwartung lautet: Jeweils dann, wenn etwa eine regionale Herausforderung nicht ein Berufskolleg allein, sondern mehrere im Verbund betrifft, kann ein Regionales Bildungszentrum der Berufskollegs Mehrwerte realisieren. Dies kann etwa der Umgang mit sinkenden oder steigenden Schülerzahlen sein, die Umsetzung von Richtlinien etwa im Arbeits- und Gesundheitsschutz oder Herausforderungen wie die Etablierung von Konzepten zur digitalen Unterrichtsorganisation.

Im weiteren Sinne geht es bei dem Schulversuch um die Auslotung und Präzisierung der Alternativen, in der schulpolitischen Diskussion um „Schulfreiheit“ einen „nordrhein-westfälischen Weg“ gehen zu können, um die „Verantwortungsgemeinschaft von Land und Kommunen“ für die Attraktivität der Bildungsangebote der allgemeinen und beruflichen Bildung in den Regionen zu unterstreichen. Von Interesse ist der Schulversuch also auch für Kommunal- und Landespolitik sowohl im Bereich Bildung und Jugend als auch im Bereich Arbeitsmarkt und Soziales und im Bereich Wirtschaft und Wirtschaftsförderung.

Von dem koordinierenden Ministerium für Schule und Bildung in NRW ist für den Schulversuch NRW ein landesweiter Beirat berufen worden. Zur Berichterstattung über die Aktivitäten an den Standorten und dem Ministerium bzw. dem Beirat ist eine Wissenschaftliche Begleitung seit 09/2020 eingerichtet.

2. Überblick über die Aktivitäten

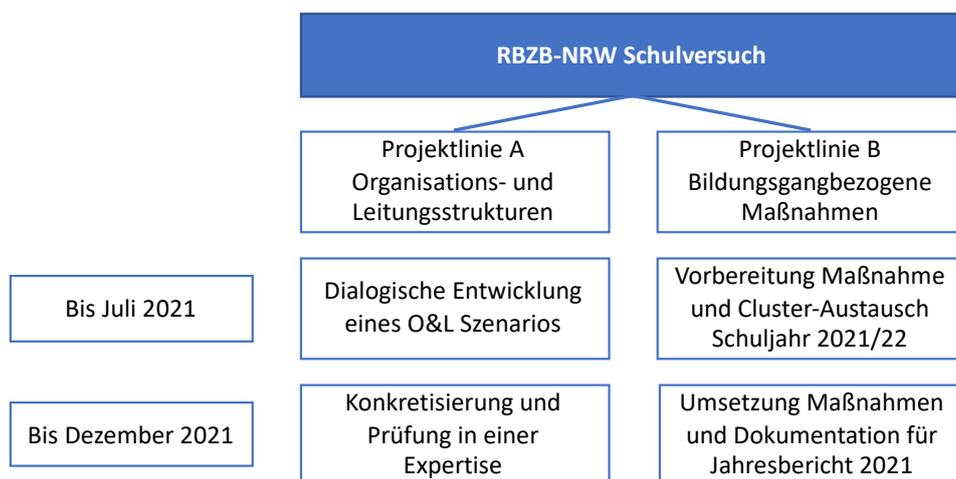
Standortübergreifend lassen sich aus den Anträgen 5 Handlungsbereiche identifizieren, die von mindestens 2 Standortregionen in ähnlicher Weise thematisiert werden. Es handelt sich um Maßnahmen im Bereich der

- Ausbildungsvorbereitung mit Schwerpunkt Sprachförderung/Integration
- Stärkung der Beruflichen Orientierung, auch im Kontext von Bildungsgang-Abbrüchen
- flexiblen Organisation des Berufsschulunterrichts in Anlage A
- Verstetigung des Angebotes zur Doppelqualifizierung in Anlage A
- Angebotsgestaltung mit Blended-Learning-Konzepten in der Fachschule

Hinzu kommen jeweils standortspezifische Aktivitäten, etwa solche mit Bezug zu Anlage B oder der Anlage C in verschiedenen Fachbereichen, die an den einzelnen Standorten erprobt werden sollen.

Für alle Handlungsbereiche arbeiten alle „neuen“ Standorte sowohl eine langfristige Perspektiv- als auch eine konkrete Jahresplanung für das Schuljahr 2021/22 bis zum Juli 2021 aus, sofern nicht bereits vorher Umsetzungen erfolgen. Dies prägt die Aktivitäten in der Projektlinie B bis Sommer 2021, ab Sommer gilt es die Umsetzung in den Bildungsgängen zu realisieren und zu dokumentieren. Die Wissenschaftliche Begleitung wird jeweils die Entwicklung an den Standorten verfolgen und durch Clusterbildung die Möglichkeiten für einen Erfahrungsaustausch zwischen den Standorten schaffen.

Ebenfalls standortübergreifend wird die Frage der Projektlinie A verfolgt, wobei ein Zwischenergebnis für den politischen Kontext der Landtagswahl im Mai 2022 vorliegen soll. *Entwicklung und Prüfung konzeptioneller Ideen für die Organisations- und Leitungsstrukturen in RBZB sollen durch die Wissenschaftliche Begleitung bis zum Jahresende 2021 in einer Expertise gebündelt werden.* Dazu werden vorhandene Leitvorstellungen an den Standorten bis Sommer 2021 in einem Szenario gebündelt und dann durch Hinweise aus einem Kreis von Expertinnen und Experten hinsichtlich der erforderlichen rechtlichen Grundlagen ergänzt.



Die Wissenschaftliche Begleitung hat im Schulversuch die Aufgabe, einerseits die durch die Standorte erfolgten Planungen und Dokumentationen der Aktivitäten vergleichend und verdichtend zu analysieren und andererseits den Erfahrungsaustausch und Transfer zwischen den Standorten in beiden Projektlinien zu unterstützen.

Anhang 2

Planungen der Standorte für das
Schuljahr 2021/21

Linie A

Geschäftsstelle (operativ)
Einrichtung geplant/ Schulträger beteiligt

Sprecher SL: Johannes Kohtz-Cavlak
Trägerseite: NN
Schulseite: Claudia Hagedorn

GS stellt Rückkopplung / Zustimmung mit den Schulleitungen (SL-Runde) her

Treffen Leitungsgremium: 2-wöchig
Treffen Beirat: viermal im Jahr

Einrichtung von TEAMS_Kanälen zur Kommunikation

Planung Linie B

M 1: Internationale Förderklassen und Ausbildungsvorbereitung mit Integrationsperspektive Schulhalbjahrplanung; je 2 IFK an einem BK, alle BKs beteiligt, Zuweisung über Stelle Kommunale Integration

Module im Verbund im S2021/22: Alphabetisierung (DAZ-Förderkurse und ALPHA); Projektwoche: Kennenlernen diverser Berufsfelder
Parallelisierte Regelung: (Eingangstest, Praktikumsregelung)

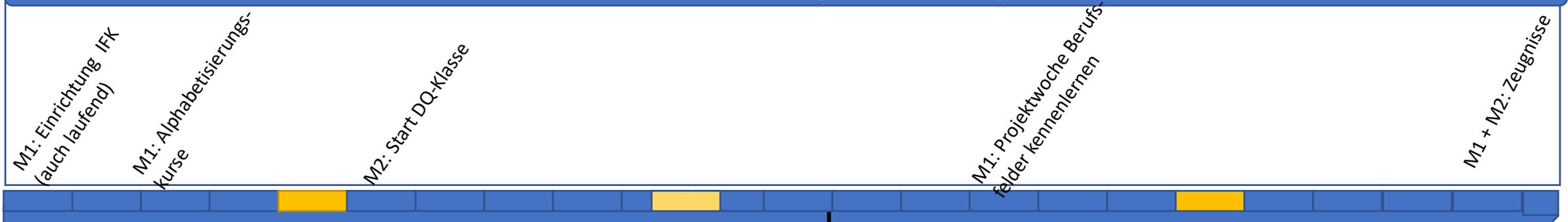
Arbeitsgruppenkoordination:
Dr. Melanie Tajnsek-Gehne
Anfänglich Arbeitsgruppen nach Halbjahren
Klassenbezeichnung IFU (Unterstufe, ->zweijährig) und/oder IFO (Oberstufe, -> einjährig)

M2: Einrichtung Bildungsgang Doppelqualifizierung

1 fachbereichsübergreifende Klasse (an einem BK, je Schuljahr ein anderes BK)
Schuljahresplanung für 3 Jahre /
Mittwoch 17-20:30 Uhr
Lehrkraft-Teams je Fach aus je 2 BKs

Arbeitsgruppenkoordination:
Christiane Kunstmann / Claudia Hagedorn
Arbeitsgruppe 1: Projektgruppe DQ – punktuell aufgeteilt nach Themen (Marketing, DJP-Fach ...)
Arbeitsgruppe 2: Klassen-Team DQ (Lehrkräfte)

Übersicht Meilensteine / Arbeitsergebnisse Schuljahr 2021/2022



1. Schulhalbjahr

2. Schulhalbjahr

Linie A

Geschäftsstelle (steuernd): Schulleitungen der acht städtischen BKs und Schulträger

Einrichtung (seit Oktober 2020 vollständig)
Sprecher*in SL: A. Schendekehl, M. Herber
Trägerseite: Stadträtin D. Schneckenburger
RBZ-Geschäftsführung:
- M. Grunewald (administrativ)
- I. Nagel, K. Rickertsen (pädagogisch)

Die Leitungskonferenz koordiniert und steuert den RBZ-Verbund. Den RBZB-Schulversuch steuern die Leitungskonferenz und die Schulträgerin gemeinsam.

Der RBZ-Beirat begleitet den RBZ-Schulversuch.

Betreuung der Entwicklungsgruppen durch die RBZ-Geschäftsführung

Planung Linie B

M1: Internationale Förderklassen mit Integrationsperspektive

- Vereinheitlichtes *berufsfeldübergreifendes Basiscurriculum* mit dem Schwerpunkt sprachlicher Förderung
- *Umverteilung der Unterrichtsstundenanteile* in beruflichen und berufsübergreifenden Fachgebieten
- *Verlängerte Dauer* zum Erwerb des HSA möglich
- Auf *diagnostischer* Einschätzung basierende *Perspektivförderung* (Duale Ausbildung, Anlage B, C, D)
- Weiterentwicklung von Projekten zur Berufsorientierung
- Engmaschige *Betreuung* (Multiprofessionelle Teams)

M2: Ausbildung plus FHR

- *Fachbereichskombinierendes* Lerngruppenmodell
- Verkettung unterschiedlicher Berufe im Rahmen der FHR-Beschulung ausgehend von Arbeits- und Geschäftsprozessen in einem *breitdiversifizierten Modellunternehmen*
- Planung von 2-3 fachbereichskombinierenden FHR-Kursen ab 2. Halbjahr 2021/22
- Auf 5 Halbjahre verdichtete FHR-Stundenanzahl
- Entwicklung von *digitalen Förder- und Unterstützungsmodulen*
- Gezielte *Öffentlichkeitsarbeit*

M3: Modulare Berufsorientierung/ Übergänge

- *Vermittlungsorientierter modularer Aufbau, Ziel des frühen Übergangs* in die *Duale Ausbildung* durch gezielte Förderung *beruflich geforderter Kompetenzen, Chancenerhöhung* auf dem Ausbildungsmarkt
- *Zertifikatserwerb* für Schüler*innen
- Hohe *Praktikumsanteile*
- *Matching* von Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben sowie Förderung *individueller Bildungsbiografie*
- Enge *Zusammenarbeit mit Partner*innen* in der Region
- Entwicklung von *attraktiven Anschlussoptionen* in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit
- Engmaschige *Betreuung* (Multiprofessionelle Teams)

Übersicht Meilensteine / Arbeitsergebnisse Schuljahr 2021/2022

Finalisierte Pflichtmodule M3
Finalisierung Basiscurriculum M1
Einschulung M1
FHR-Curriculum M2

Praktikumsbetreuungskonzept M3
Öffentlichkeitsarbeit M2

Einschulung/Beginn der Pflichtmodule M3
Projektplanung M1

Entwicklung Diagnoseverfahren M1

Beginn Teilzeitpraktikum M3

Start Ausbildung plus FHR
Übergangsdagnostik M1
Evaluation: Vermittlungsquote M3

Beginn Wahlmodule M3
Perspektivförderung M1

Evaluation: M1, M2, M3
Optimierungen M1, M2, M3

1. Schulhalbjahr

2. Schulhalbjahr

Linie A

Virtuelle Geschäftsstelle
 Sprecherinnen RBZ-D: H. Joerß, B. Heithorst, S. von Zedlitz-Neukirch.
 Trägerseite: anlassbezogene Beratung
 Schulseite: Dokumentation
 Dr. A. Jaßmeier
 Organisation über Sprecherinnen bzw. in Schulleitungsrunden
 (Agiles Management des RBZ-D)
 Lenkungskreis / Termine : 10.9.21, 05.11.21, 03.12.21
 Leitungskonferenzen/Termine: siehe oben

AK1: Berufsfeldübergreifende BO Neuer Bildungsgang FOS-Berufsorientierung-Vorb FHR + Praktikum am Home BK 2 Tage (Alternativ AV+) (Profil-BK =Praktikumsplatz) (3Tage)
 Herr Suermann

AK3: Blended-Learning-Angebote in Anlage A
 11 Berufe, ADBK(1),MWBK (3), WEBK (4), BK-Bachstr. (1), FJBK (1) HHBK (1);
 jeweils Entwicklung Flipped Classroom, Lernsituationen, Rolltage, Fortbildungen
 Frau v. Zedlitz

Planung Linie B

AK 2: Modularer Bildungsgang für schulpflichtige SuS, die Ausbildung oder VZ-BG unterjährig abbrechen
 Entwicklung: Abgrenzung zur AV, Aufnahme, Organisationsform (Stammschule/Berufsfeld/Praktika), Studentafel, Leistungsbewertung, Zertifikate, Tageslernsituationen, Startpunkt festlegen
 Fr. Heithorst

AK4: Blended-Learning Angebote in Anlage E
 9 Fachschulen unterschiedlicher Berufsfelder
 Entwicklung von Blended-Learning-Konzepten
 Fortbildung der Lehrenden
 Herr Ratzmann

AK5: Fachklassen-spezifische Bedarfe Migration
 Entwicklung eines Konzepts zur Sprachförderung in Abstimmung mit der BR und dem MSB
 Planung der Umsetzung des Konzepts an den beteiligten Berufskollegs
 Herr Gehre

AK6: Ausgestaltung des fachbereichs-kombinierten Unterrichts in Fachschulen
 Start des Arbeitskreises zum 2.Halbjahr des Schuljahres 2021/2022
 Herr Ratzmann

Übersicht Meilensteine / Arbeitsergebnisse Schuljahr 2021/2022

Start Erprobung LS AK3
 Planungskonzept gem. Beschulung AK1 entwickeln
 Befragung von Lehrenden und Lernenden AK4

AK5: Vorlage Konzept Sprachförderung
 Erste Evaluation AK3
 Erste Evaluation AK4
 AK2: Start Beschulung, Erprobung Planungskonzept
 Kick-off AK6

Planung Konzept-umsetzung AK5

Erste Evaluation AK2

Linie A

Geschäftsstelle (operativ)
 Einrichtung im Volumen ca 0,5 MA (insg)
 Päd/admin. Perspektive im Verbund

Sprecher: Carsten Placht / Volker Dietrich
 Trägerseite: B. Assheuer, B. Gierse (NN)
 Schulseite: P. Bowmann (BezReg)

GS stellt Rückkopplung / Zustimmung mit
 den Schulleitungen /ST
 (Steuergruppe) her

Treffen Leitungsgremium: ca 8 mal
 Treffen Beirat: ca 1 mal

Klausurtagungen, Jahresplanung

- M1: Blended Learning in der Anlage A
- Friseure (zwei Klassen / zwei Standorte – digital vernetzt
 - MFA/ZFA Modul Qualitätsmanagement
 - Banken (2 Tage digital im Block-Unterricht
 - Industriekaufmann (SAP Zusatzqualifikation, Einbindung externer Experten)
 - Büromanagement (Teams als Instrument, BK-übergreifende gemeinsame Sequenzen in Präsenz und digital)
 - Ansprechpartner (Mitglieder der Steuergruppe) sind benannt

Planung Linie B

M2: Home-office in Anlage B
 Wirtschaft und Verwaltung

- gemeinsame Module Arbeitsplatzgestaltung / Zeitmanagement
- Analoges Home-office-Tag
- Digitaler Home-office Tag

Gesundheit / Sozialpädagogik
 Siehe oben + vorgeschaltetes Modul Umgang mit Office-Programmen und Teams

M3: Blended Learning in Anlage E
 Technik
 Selbstlernphasen im Blended Learning Format (bereichsübergreifend) anbieten

FS SozPäd und Heilerziehungspflege
 Gemeinsame Gestaltung der Selbstlernphase durch zwei BK, Ausbau und Zertifizierung von Zusatzqualifikationen darin.

FS Wirtschaft
 Gemeinsame Arbeitsplattform in Teams
 Entwicklung Distanz-Präsenz-Format im Kontext der AEVO

Übersicht Meilensteine / Arbeitsergebnisse Schuljahr 2021/2022

M2: Diverse Einführungen in digitale Tools für Home-Office

M2: Einführung Arbeitsplatzgestaltung
 M3 WuV: Start Pilot AEVO
 M1: Abstimmung der Konzepte mit Betrieben/Kammern

Zwis
 M3 WuV: Start Lern-feld 3 in dist/analog; Zwischen-evaluation SLP-Te
 M2: Pilot Home-Office-Tage

M1: Fertigstellung der Planungen für Start SJ 22/23
 M3 SP-HEP: Fertigstellung Konzept SLP-480

Linie A
O+L-Strukturen

Planung Linie B
Bildungsgangbezogene Maßnahmen

Lenkungsteam/Gremium:
Schulträger (K. Schumacher/G. Böker,)
2 BK / SL (M. Gehle/M. Urhahne)

Dokumentation durch Protokolle
(Kommunikation über Microsoft
Teams)

Projektleitung: A. Breternitz

Beirat:
Gründung noch offen

M1: Blended Learning Anlage A

Einzelhandel / VK-Klassen
LF 4 (dann 7, 14)
Präsenz-Distanz zwischen den
beiden BK-Standorten
Christiane Ellermann

M2: Blended Learning Anlage A

Industriemechanik
LF 8 und LF 11 (dann 6, 10)
Präsenz-Distanz zwischen den
beiden BK-Standorten
Gunnar Leiweke

M3: Blended Learning Anlage E

Aufbaubildungsgang Agiles Coaching in der **FS Sozialwesen** (480 +120 Ustd)
3 Module (I: Praxismentoring; II Digitalisierung
Arbeitswelt; III Schutz und Prävention in Hilfesystemen)

Martina Lübbemeier-Tillmann

M4: **Bildungscoach** digitalisiertes Lernen

Begleitung des Blended Learnings
(Erfassung des Bedarfs, Konkretisierung eines Angebots zur
Beratung und Unterstützung der SuS)
Pia Rostek, Christin Marthiensen

Übersicht Meilensteine / Arbeitsergebnisse Schuljahr 2021/2022

Planung & Konzeption Distance/Blended-Learning M 1 (LF4). M2 (LF8 & 11), M3

Durchführung M1 (LF4). M2 (LF8 & 11), M3

Start M4
Ist-Analyse M4
technischer Rahmen
(moodle, MS teams)
grober Plan
(Stunden, Inhalte,
Zeitplan,...)

feiner Plan (Methoden,
Leistungsbewertung,...)
Beratungsangebot M4
für SuS

Pretest der Technik

Start M1 LF 4
Start M2 LF 8
Pretest 1. Modul M3
Pretest M2 LF 11

Evaluation M1-M3



Linie A

Geschäftsstelle nicht vorgesehen
Sprecher RBZB: H.v. Zedtlitz-Neukirch

Trägerseite: via Lenkungsrat/ Schulseite
Schulseite: Dokumentation
A. Frohn (u.a.) BK-Glockenspitze

Einbindung Schulträger über
Lenkungsrat
Organisation über Sprecher
bzw. in Schulleitungsrunden etc.
(Flexibles Management des RBZB)

Steuerung in den Maßnahmebereichen
durch federführende Schulleitungen der
Arbeitskreise (AK)

Planung Linie B

AK M 1: Übergangsmanagement /
Modularer Biga / unterjährig-
abbrechende SuS
(Vera-Beckers-BK)

Einrichtung Lehrgang,
Zweite Berufsorientierung
Zertifikate (z.B. Sporthelfer)
Schulmodule durch Praktika
ersetzbar.
Monatliche Treffen

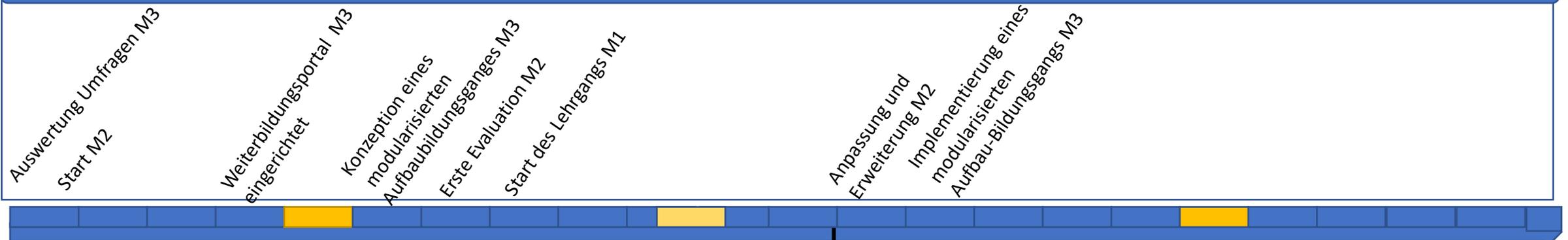
AK-M2: Blended-Learning-Angebote in Anlage A
(KMS)

BKG: Wirtschafts- und Betriebslehre in allen Biga
KMS /BKU: Lernfelder in Präsenz-Distanz-Form
VB: Durchgängig Blended-Learning Elemente

M3: Fachbereichskombinierende (Blended-
Learning) Angebote in Anlage E
(BKU)

- Weiterbildungsportal
- Zusatzangebote / Zertifikate
- Bedarfsanalyse Betriebe/Studenten für
Aufbau-Bildungsgang -Management

Übersicht Meilensteine / Arbeitsergebnisse Schuljahr 2021/2022



1. Schulhalbjahr

2. Schulhalbjahr

Linie A

Geschäftsstelle eingerichtet im Kreishaus, Fachdienst Bildung
Geschäftsordnung beschlossen
Stelle Schulträger besetzt
Stelle Berufskollegs noch nicht benannt
Sprecher RBZB:
Berufskollegs: Dr. R. Podleschny, M. Korte, H. Pleines
Schulträger: Dr. Richard Schröder
Dokumentation
Digitale Plattform in Planung
Organisation über VBV-Steuergruppe
Kooperation zwischen Schulleitungen und Schulträger intensiv
Maßnahmen werden durch Projekt-Management / Geschäftsstelle koordiniert

M 1: Einrichtung zweijähriger IFK
Erstes Jahr Schwerpunkt
Spracherwerb, Erweiterung des Angebots für nicht-BS-pflichtige SuS, Module für leistungsstarke SuS, 3 BK

M 4: Blended-Learning-Angebote in Anlage A
Niedrig frequentierte Berufe, 4 BK, Vermeidung von Fahrtzeiten; schulübergreifende Angebote zum Erwerb von Zusatzzertifikaten schaffen; Neue, digitale Formate für Leistungsüberprüfungen kreieren; Neue, hybride Raumkonzepte testen

Planung Linie B

M 2: AV-V/ B
- Leistungsstarke Schüler*innen fördern, Zugangsberechtigungen zuerkennen, Klären der Rahmenbedingungen: Prüfungsablauf (Fachprüfungsausschuss, Zeitrahmen, Zulassungsbedingungen, ..)
- Entwickeln eines digitalen Förderplanmodells für infrage kommende

Schüler*innen
- Dokumentationstool für das Teilprojekt festlegen
- Indikatoren für Erfolg festlegen

Geäußerter Wunsch:
Aktivitäten in Nicht-Cluster-Maßnahmen durch WB begleiten lassen

M3: Ausbau beruflicher Kompetenzen/Erweiterung profilbildender Fächerangebote, Anlage C, 5 BK, Schrittweiser Aufbau neuer Fächer im berufsbezogenen Bereich bzw. Einrichtung neuer Profilmächer
Geplant: E-Commerce, Sportwissenschaften und Ernährungslehre, Gesundheitsmanagement, Mensch-Maschine-Interaktion, Game und Interaction-Design

M 5: Fachbereichskombinierende (Blended-Learning) Angebote in Anlage E, 3 BK, Vermeidung von Fahrtzeiten; schulübergreifende Angebote zum Erwerb von Zusatzzertifikaten schaffen; Neue, digitale Formate für Leistungsüberprüfungen kreieren; Neue, hybride Raumkonzepte testen

Übersicht Meilensteine / Arbeitsergebnisse Schuljahr 2021/2022



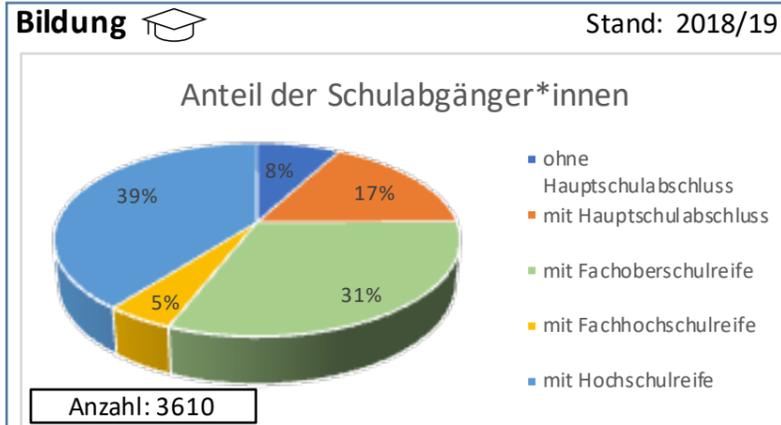
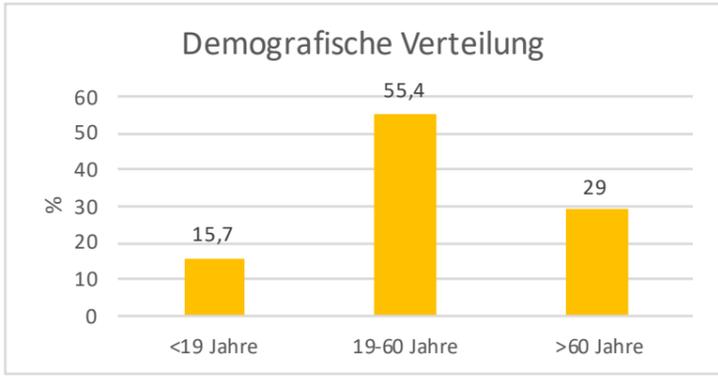
1. Schulhalbjahr

2. Schulhalbjahr

Anhang 3
Regionale
Berufsbildungsprofile

Rahmenbedingungen  Stand: 2019

Größe der Region	145,66 km ²
Bevölkerungsdichte	2509,9 je km ²
Einwohneranzahl	365.587
Durchschnittsalter	45 Jahre
Überschuss der Zu- bzw. Fortgezogenen	(+)1.991



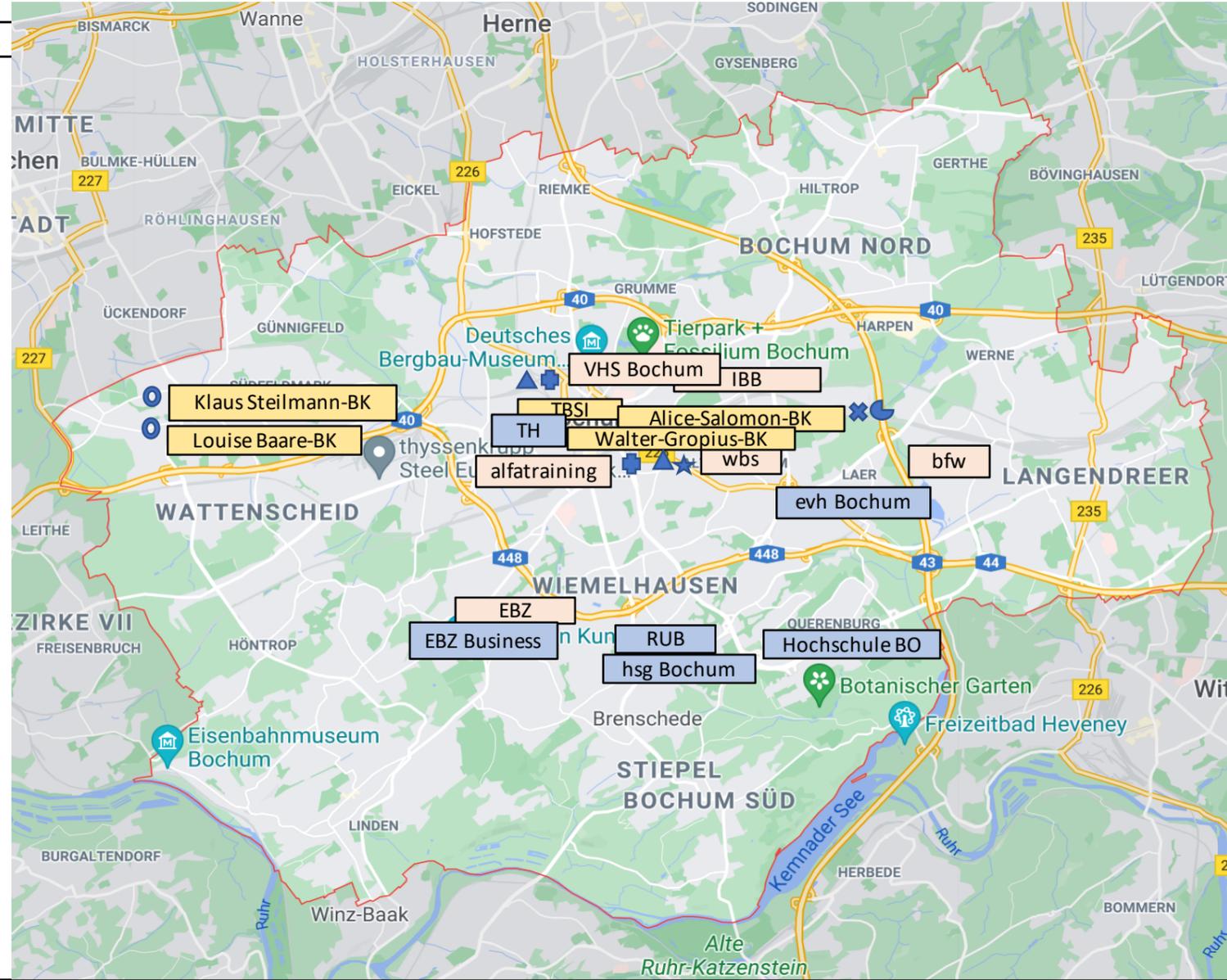
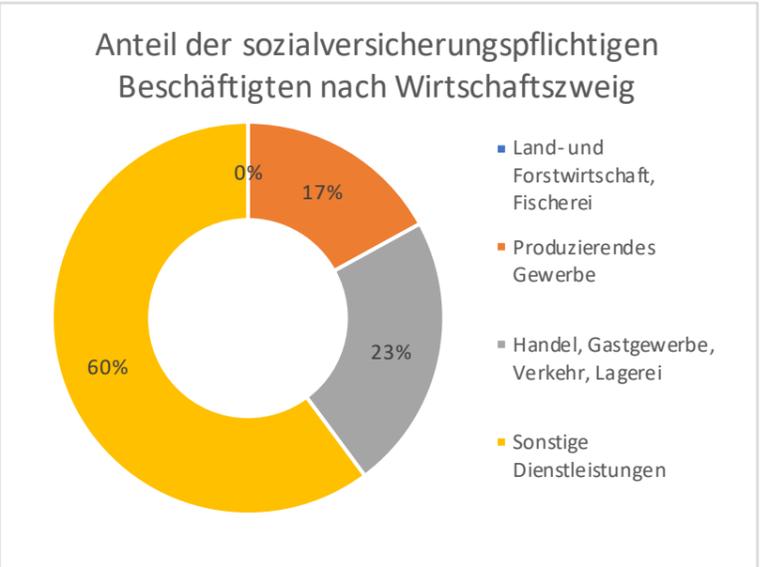
Berufliche Ausbildung  Stand: 2019/2020

Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	2.402
Unversorgte Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	347
Berufsausbildungsstellen	2.195
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	212

Besondere Hinweise: Corona-Pandemie 

Wirtschaft  Stand: 2018

Bruttoinlandsprodukt (BIP)	12.110 Mio. €
BIP je Erwerbstätigen HSK	64.558 €
Wirtschaftswachstum	4,35 %
Arbeitslosenquote insgesamt	9,4 %
Wirtschaftszweig mit höchstem Anteil an Bruttowertschöpfung	Öffentliche und sonstige Dienstleister,



- Berufskolleg
- Hochschule
- Weiterbildung

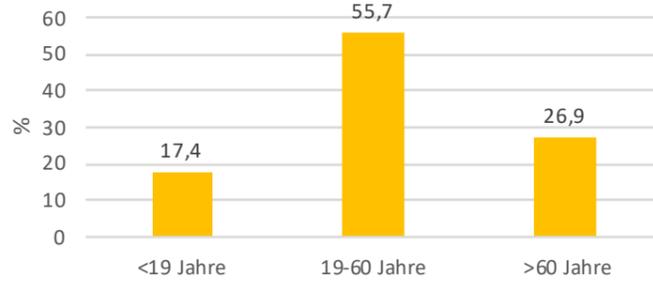
Legende Fachbereiche

Agrarwirtschaft	Ernährungs- und Versorgungsmanagement	Gestaltung	Gesundheit/Erziehung und Soziales	Informatik	Technik/Naturwissenschaften	Wirtschaft und Verwaltung
						

Rahmenbedingungen Stand: 2019

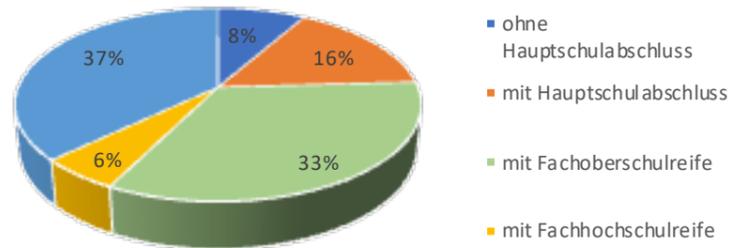
Größe der Region	280,71 km ²
Bevölkerungsdichte	2095,6 je km ²
Einwohneranzahl	588.250 ↗
Durchschnittsalter	43 Jahre
Überschuss der Zu- bzw. Fortgezogenen	(+)1460

Demografische Verteilung



Bildung Stand: 2018/19

Anteil der Schulabgänger*innen



Anzahl: 5680

Berufliche Ausbildung Stand: 2019/2020

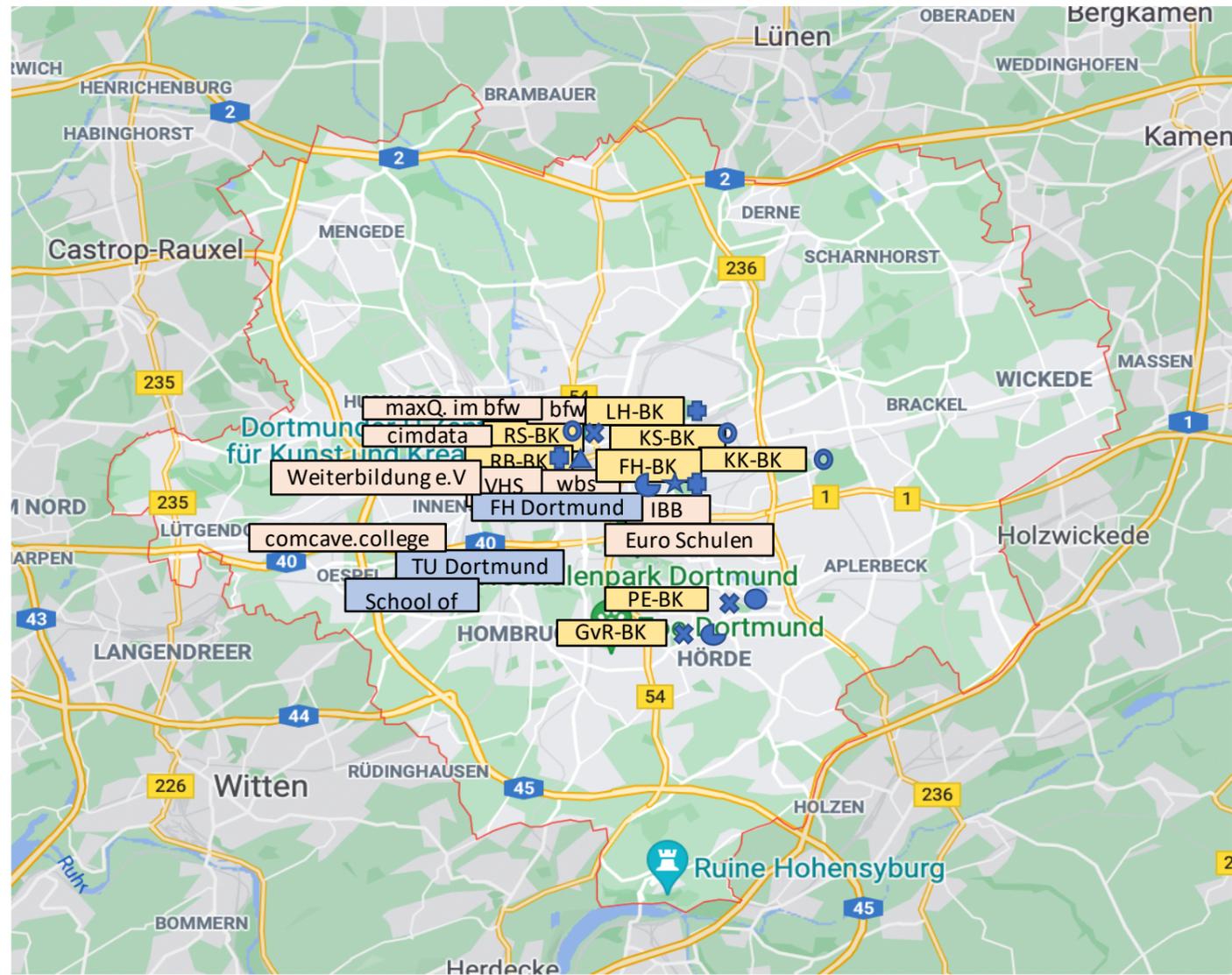
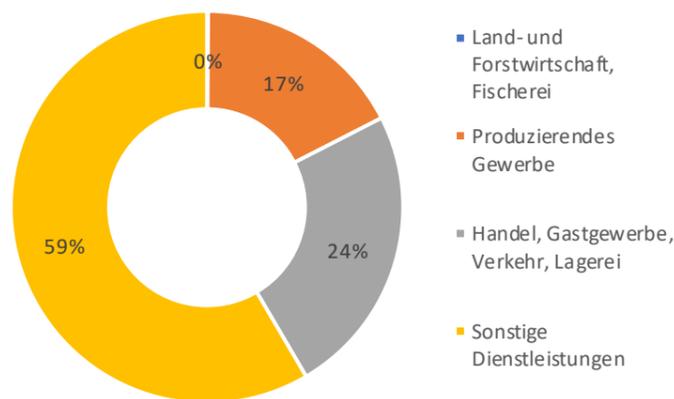
Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	3.858
Unversorgte Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	140
Berufsausbildungsstellen	3.895
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	491

Besondere Hinweise: Corona-Pandemie 

Wirtschaft Stand: 2018

Bruttoinlandsprodukt (BIP)	22.574 Mio. €
BIP je Erwerbstätigen HSK	68.811 €
Wirtschaftswachstum	+4,26 %
Arbeitslosenquote insgesamt	11,4 %
Wirtschaftszweig mit höchstem Anteil an Bruttowertschöpfung	Verarbeitendes Gewerbe 

Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nach Wirtschaftszweig



- Berufskolleg
- Hochschule
- Weiterbildung

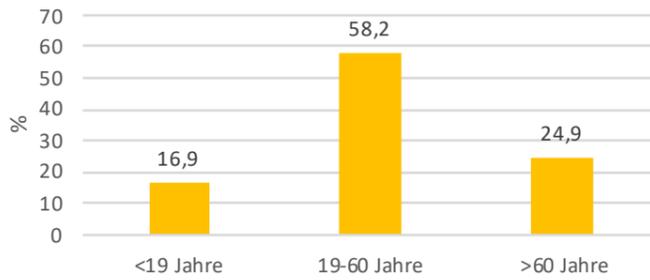
Legende Fachbereiche

Agrarwirtschaft	Ernährungs- und Versorgungsmanagement	Gestaltung	Gesundheit/Erziehung und Soziales	Informatik	Technik/Naturwissenschaften	Wirtschaft und Verwaltung
						

Rahmenbedingungen Stand: 2019

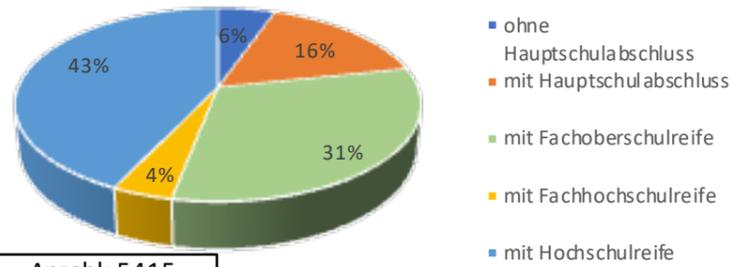
Größe der Region	217,41 km ²
Bevölkerungsdichte	2860,4 je km ²
Einwohneranzahl	621.877 ↗
Durchschnittsalter	43 Jahre
Überschuss der Zu- bzw. Fortgezogenen	(+)1938

Demografische Verteilung



Bildung Stand: 2018/19

Anteil der Schulabgänger*innen



Berufliche Ausbildung Stand: 2019/2020

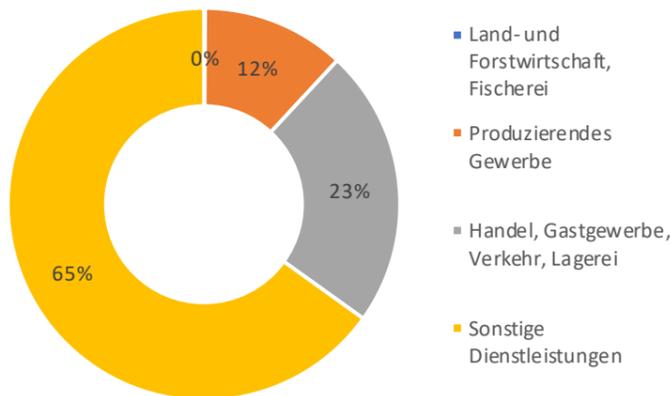
Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	1.859
Unversorgte Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	90
Berufsausbildungsstellen	2.382
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	224

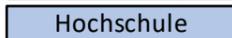
Besondere Hinweise: Corona-Pandemie 

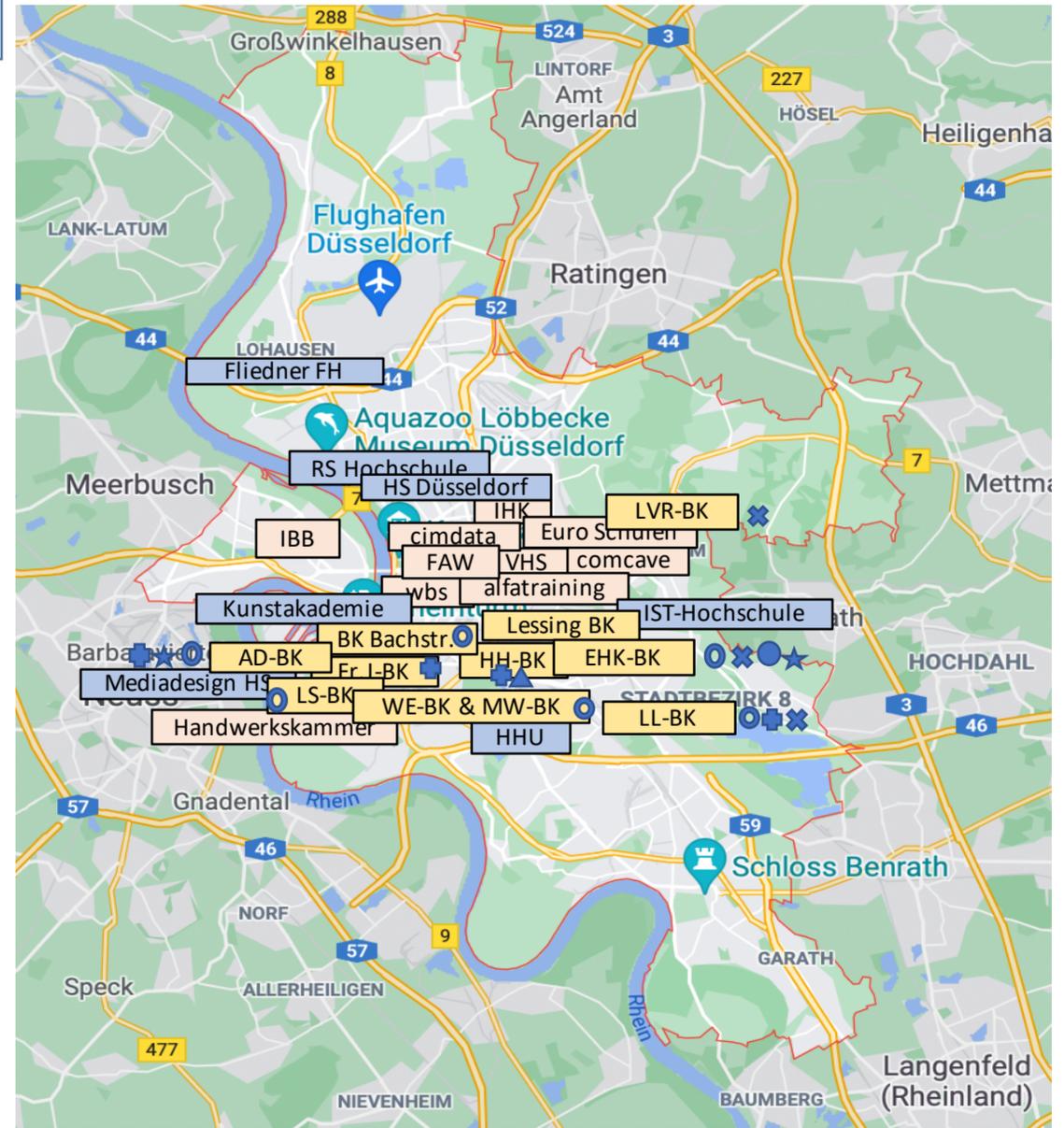
Wirtschaft Stand: 2018

Bruttoinlandsprodukt (BIP)	9.585 Mio. €
BIP je Erwerbstätigen HSK	63.859 €
Wirtschaftswachstum	+2,6 %
Arbeitslosenquote insgesamt	4,6 %
Wirtschaftszweig mit höchstem Anteil an Bruttowertschöpfung	Verarbeitendes Gewerbe 

Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nach Wirtschaftszweig



-  Berufskolleg
-  Hochschule
-  Weiterbildung



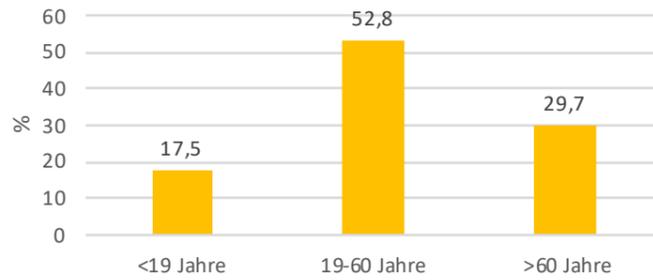
Legende Fachbereiche

Agrarwirtschaft	Ernährungs- und Versorgungsmanagement	Gestaltung	Gesundheit/Erziehung und Soziales	Informatik	Technik/Naturwissenschaften	Wirtschaft und Verwaltung
						

Rahmenbedingungen Stand: 2019

Größe der Region	1960,17 km ²
Bevölkerungsdichte	132,5 je km ²
Einwohneranzahl	259.777 ↘
Durchschnittsalter	45 Jahre
Überschuss der Zu- bzw. Fortgezogenen	(+)283

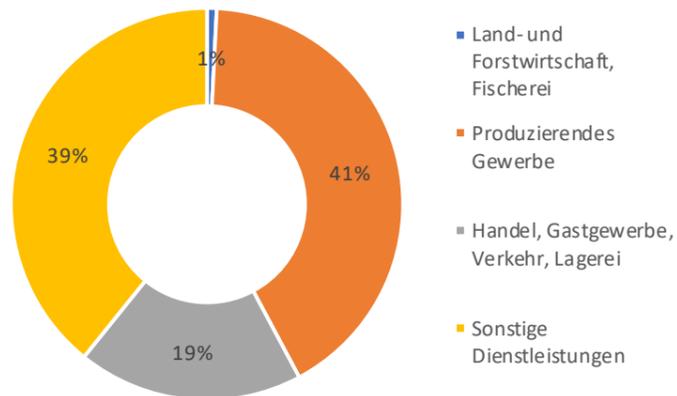
Demografische Verteilung



Wirtschaft Stand: 2018

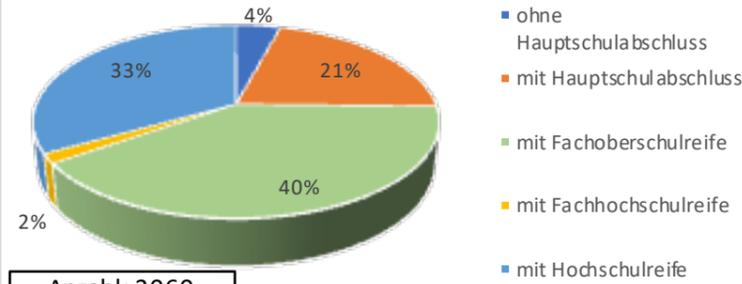
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	9.585 Mio. €
BIP je Erwerbstätigen HSK	63.859 €
Wirtschaftswachstum	+2,6 %
Arbeitslosenquote insgesamt	4,6 %
Wirtschaftszweig mit höchstem Anteil an Bruttowertschöpfung	Verarbeitendes Gewerbe 

Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nach Wirtschaftszweig



Bildung Stand: 2018/19

Anteil der Schulabgänger*innen

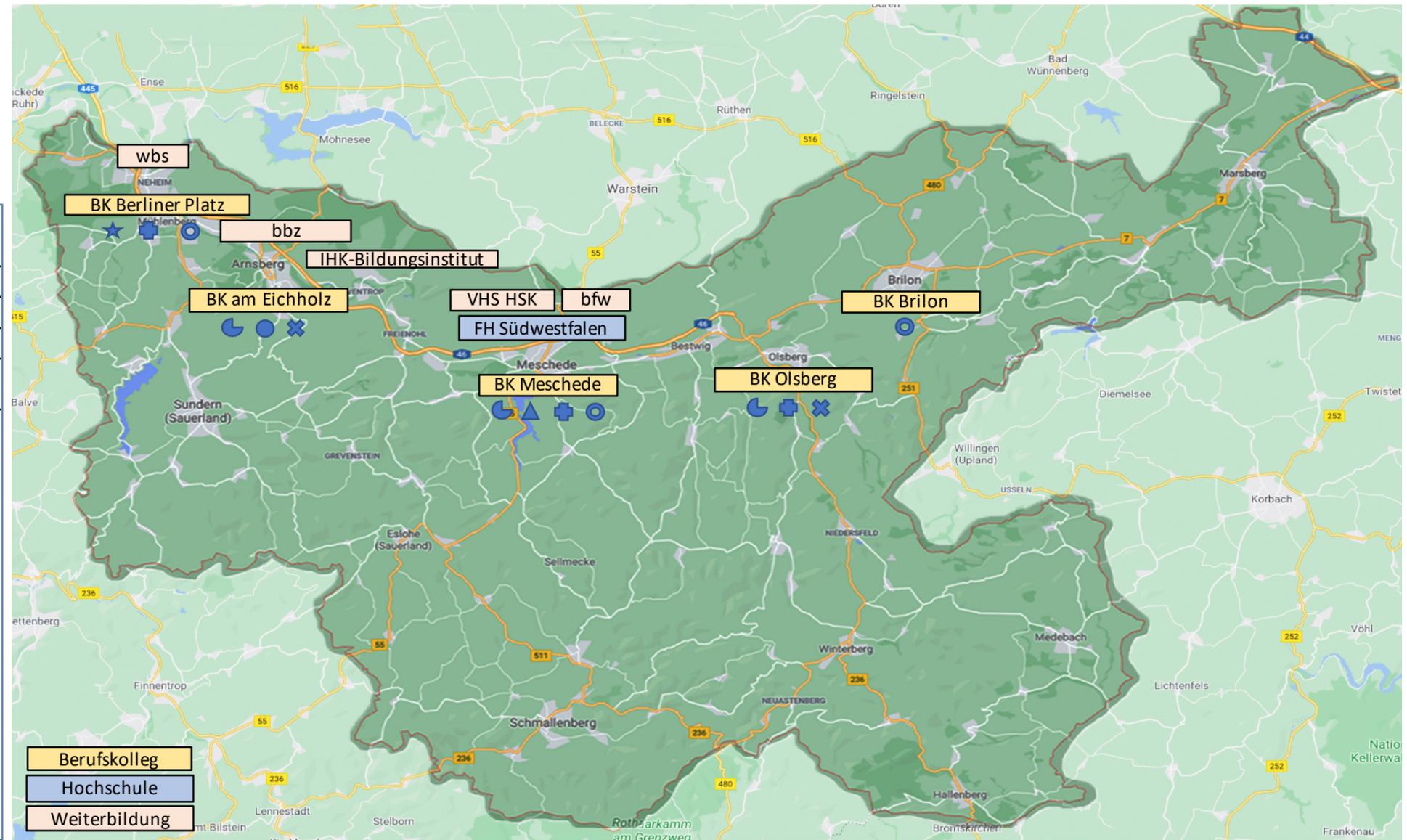


Anzahl: 3060

Berufliche Ausbildung Stand: 2019/2020

Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	1.859
Unversorgte Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	90
Berufsausbildungsstellen	2.382
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	224

Besondere Hinweise: Corona-Pandemie 



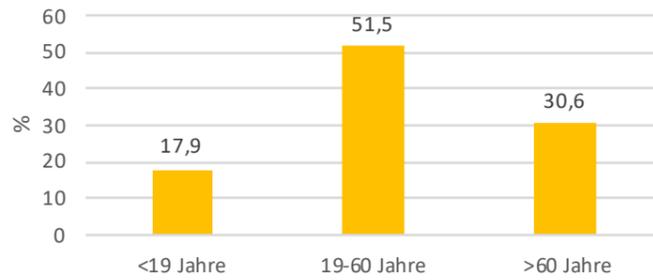
Legende Fachbereiche

Agrarwirtschaft	Ernährungs- und Versorgungsmanagement	Gestaltung	Gesundheit/Erziehung und Soziales	Informatik	Technik/Naturwissenschaften	Wirtschaft und Verwaltung
						

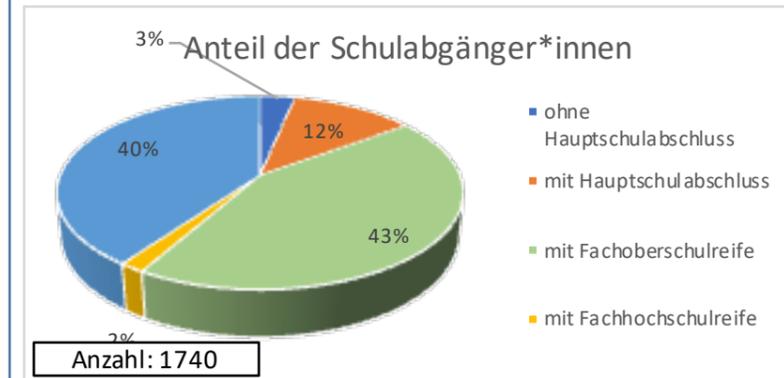
Rahmenbedingungen Stand: 2019

Größe der Region	1201,42 km ²
Bevölkerungsdichte	116,7 je km ²
Einwohneranzahl	140.251 ↘
Durchschnittsalter	46 Jahre
Überschuss der Zu- bzw. Fortgezogenen	(+)242

Demografische Verteilung



Bildung Stand: 2018/19



Berufliche Ausbildung Stand: 2019/2020

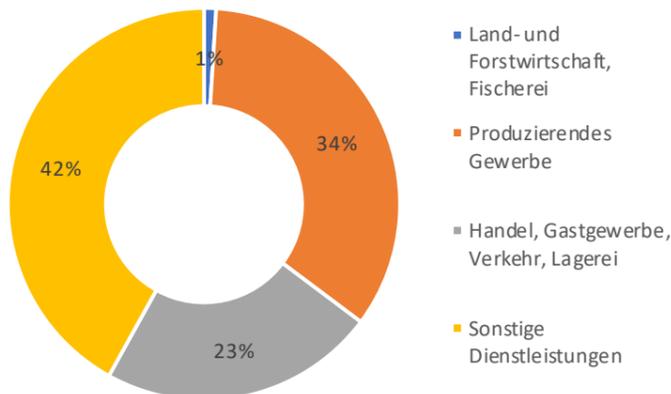
Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	2.402
Unversorgte Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	347
Berufsausbildungsstellen	2.195
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	212

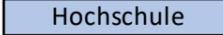
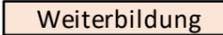
Besondere Hinweise: Corona-Pandemie 

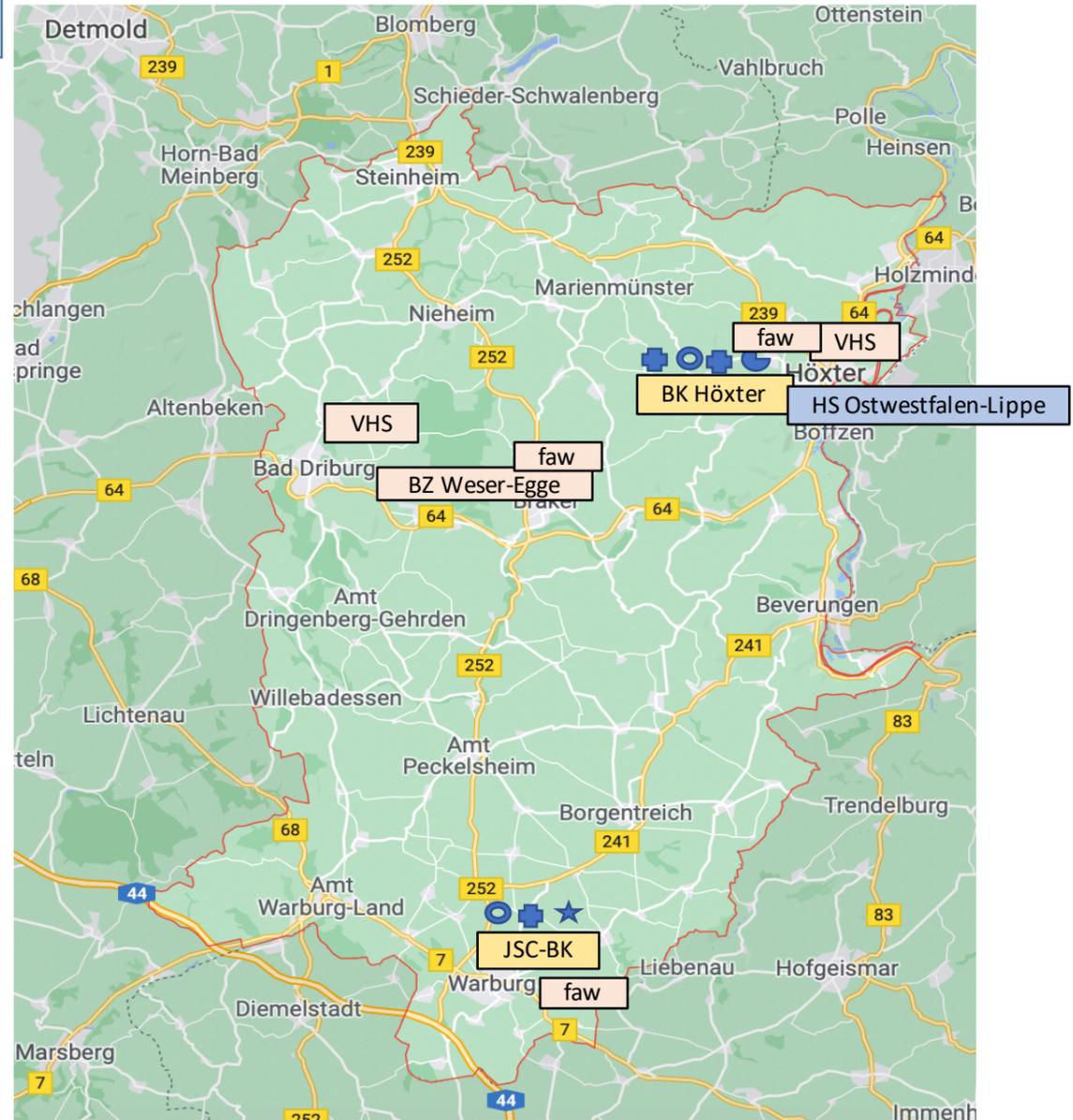
Wirtschaft Stand: 2018

Bruttoinlandsprodukt (BIP)	4.013 Mio. €
BIP je Erwerbstätigen HSK	61.786 €
Wirtschaftswachstum	+2,71 %
Arbeitslosenquote insgesamt	9,4 %
Wirtschaftszweig mit höchstem Anteil an Bruttowertschöpfung	Öffentliche und sonstige 

Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nach Wirtschaftszweig



-  Berufskolleg
-  Hochschule
-  Weiterbildung



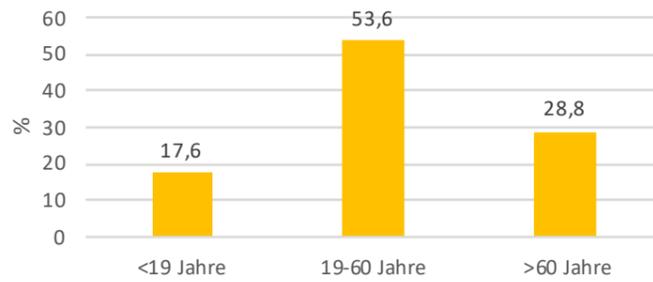
Legende Fachbereiche

 Agrarwirtschaft	 Ernährungs- und Versorgungsmanagement	 Gestaltung	 Gesundheit/Erziehung und Soziales	 Informatik	 Technik/Naturwissenschaften	 Wirtschaft und Verwaltung
---	---	--	---	--	---	---

Rahmenbedingungen Stand: 2019

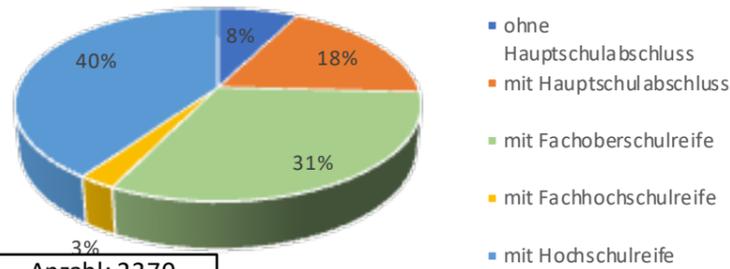
Größe der Region	137,78 km ²
Bevölkerungsdichte	1650,6 je km ²
Einwohneranzahl	227.417 ↘
Durchschnittsalter	45 Jahre
Überschuss der Zu- bzw. Fortgezogenen	(+)922

Demografische Verteilung



Bildung Stand: 2018/19

Anteil der Schulabgänger*innen



Anzahl: 2370

Berufliche Ausbildung Stand: 2019/2020

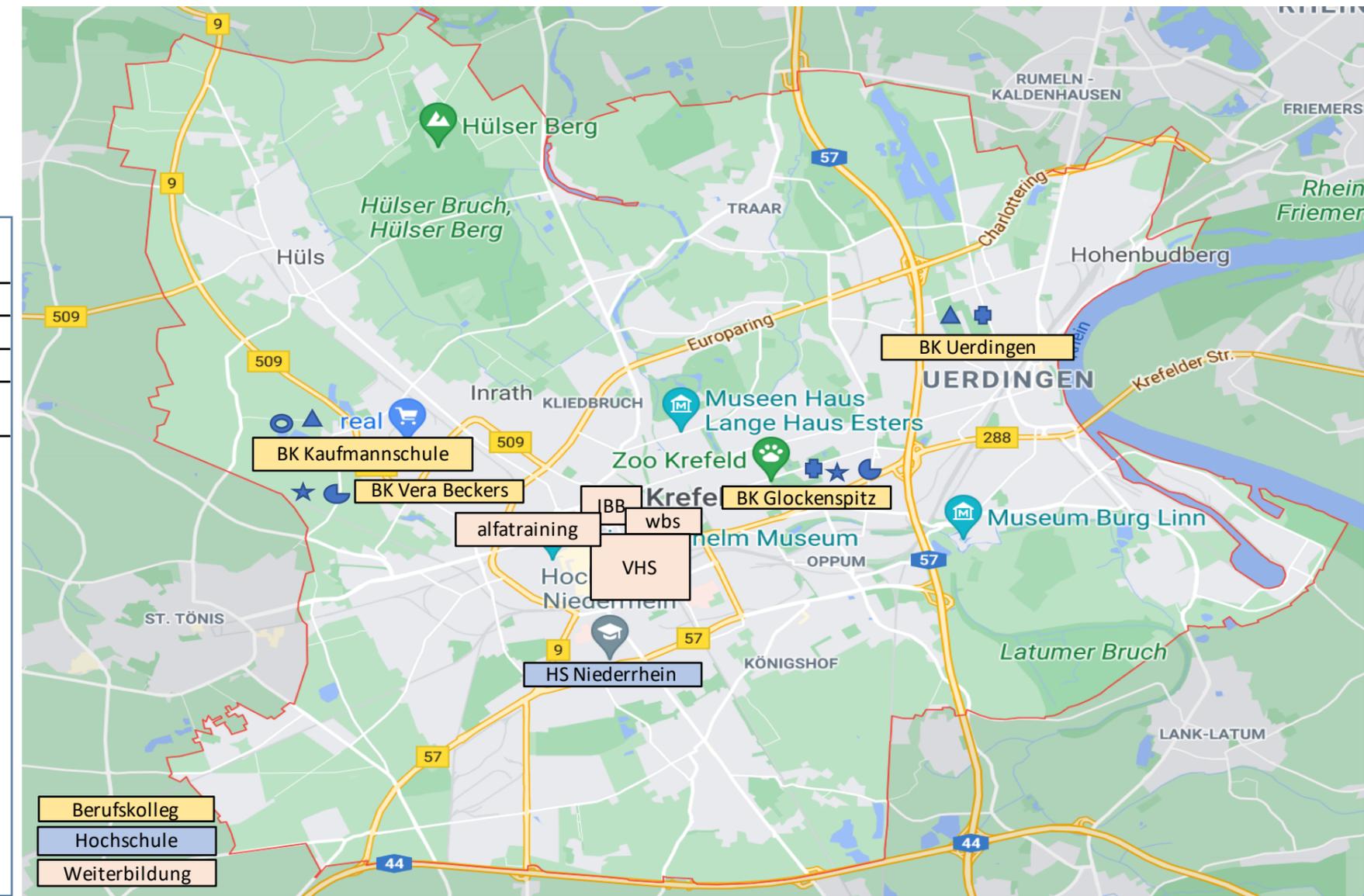
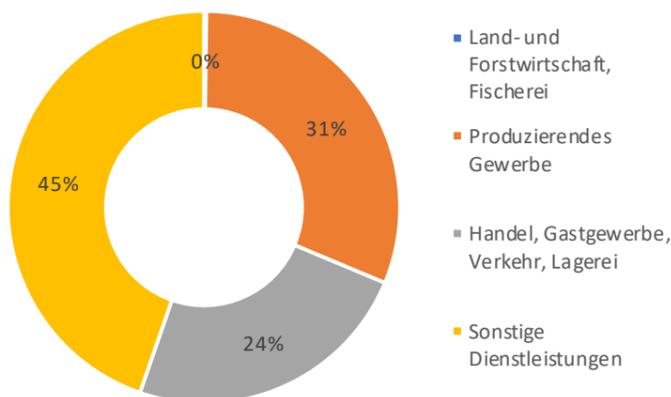
Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	1.855
Unversorgte Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	240
Berufsausbildungsstellen	1.809
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	179

Besondere Hinweise: Corona-Pandemie 

Wirtschaft Stand: 2018

Bruttoinlandsprodukt (BIP)	9.209 Mio. €
BIP je Erwerbstätigen HSK	74.223 €
Wirtschaftswachstum	+2,53 %
Arbeitslosenquote insgesamt	11,1 %
Wirtschaftszweig mit höchstem Anteil an Bruttowertschöpfung	Verarbeitendes Gewerbe 

Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nach Wirtschaftszweig



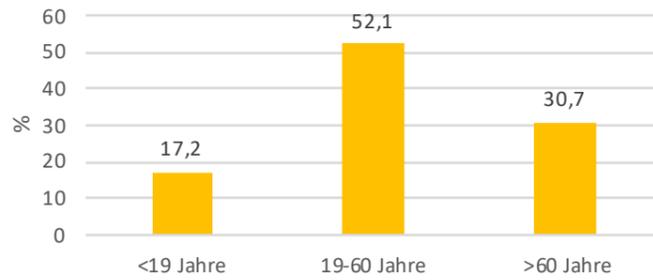
Legende Fachbereiche

Agrarwirtschaft	Ernährungs- und Versorgungsmanagement	Gestaltung	Gesundheit/Erziehung und Soziales	Informatik	Technik/Naturwissenschaften	Wirtschaft und Verwaltung
						

Rahmenbedingungen Stand: 2019

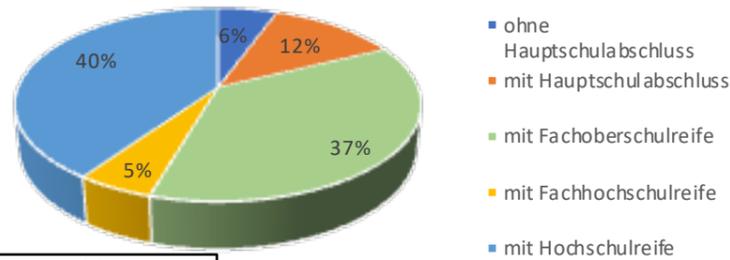
Größe der Region	761,31 km ²
Bevölkerungsdichte	806,7 je km ²
Einwohneranzahl	614.137 ↘
Durchschnittsalter	46 Jahre
Überschuss der Zu- bzw. Fortgezogenen	(+)1291

Demografische Verteilung



Bildung Stand: 2018/19

Anteil der Schulabgänger*innen



Anzahl: 6345

Berufliche Ausbildung Stand: 2019/2020

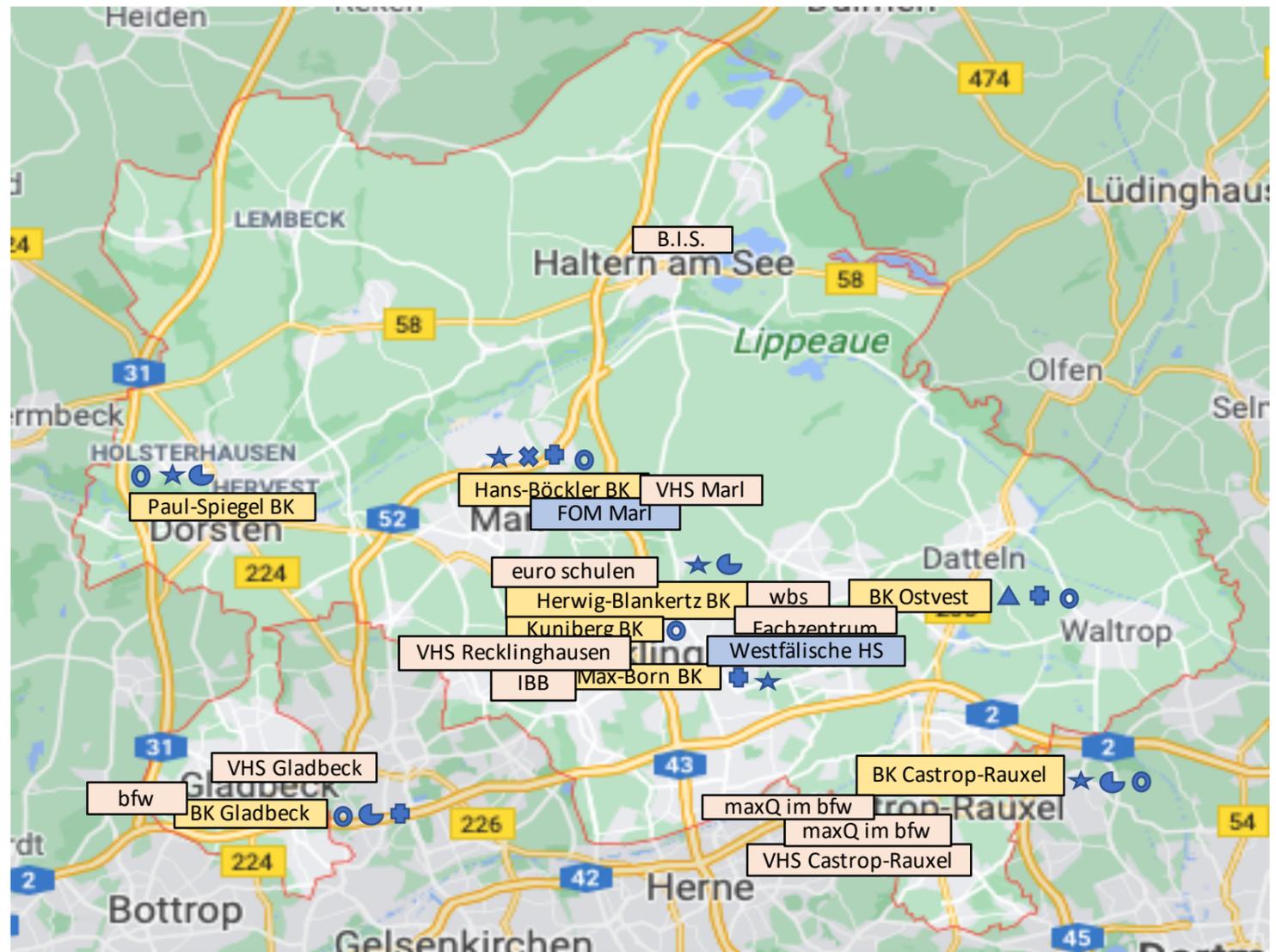
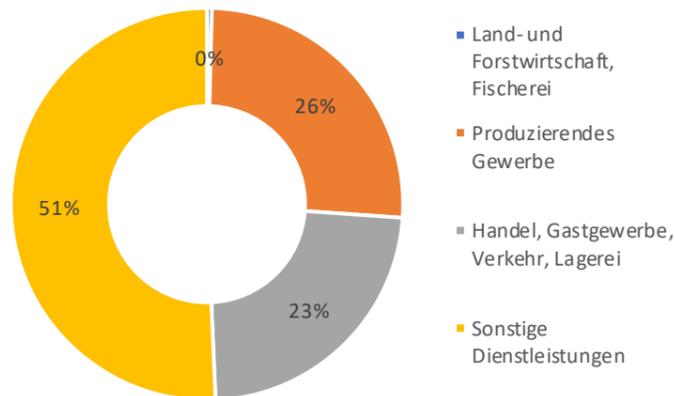
Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	5.036
Unversorgte Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen	197
Berufsausbildungsstellen	3.269
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	310

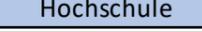
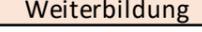
Besondere Hinweise: Corona-Pandemie 

Wirtschaft Stand: 2018

Bruttoinlandsprodukt (BIP)	15.871 Mio. €
BIP je Erwerbstätigen HSK	63.670 €
Wirtschaftswachstum	+2,57 %
Arbeitslosenquote insgesamt	8,8 %
Wirtschaftszweig mit höchstem Anteil an Bruttowertschöpfung	Öffentliche und sonstige 

Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nach Wirtschaftszweig



 Berufskolleg
 Hochschule
 Weiterbildung

Legende Fachbereiche

 Agrarwirtschaft	 Ernährungs- und Versorgungsmanagement	 Gestaltung	 Gesundheit/Erziehung und Soziales	 Informatik	 Technik/Naturwissenschaften	 Wirtschaft und Verwaltung
---	---	--	---	--	---	---